

Quartierkurier

St. Alban / Gellert / Breite / Lehenmatt

2/2017

Gemeinsames Publikationsorgan
der Neutralen Quartiervereine
Breite-Lehenmatt und St. Alban-Gellert
Erscheint 4x jährlich
20. Jahrgang
Auflage: 13 000

Editorial

Liebe Leserin, geneigter Leser

Es ist wohl an die 25 Jahre her, seit ich letztmals am Quartierkurier – oder einem seiner Vorgänger – mitgearbeitet habe, zusammen mit Umberto Stücklin, dem damaligen Präsidenten des Neutralen Quartiervereins Breite-Lehenmatt, und Alice Zimmermann. Beide weilen leider schon nicht mehr unter uns.

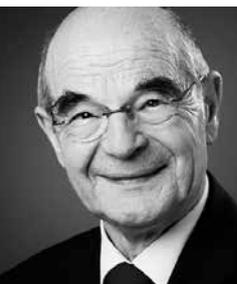
Weshalb ich jetzt wieder dabei bin, hat viel mit Artikel 55 der neuen Basler Kantonsverfassung zu tun, die ich als letzter Präsident des damaligen Verfassungsrates mitverantworten habe. Dieser Paragraph sieht vor, dass der Staat die Quartierbevölkerung in seine Meinungs- und Willensbildung einbezieht, sofern ihre Belange besonders betroffen sind. Und wo sind sie dies nicht?

Der geforderte Einbezug der Quartierbevölkerung findet aktuell aber nur ganz, ganz sporadisch und willkürlich statt. Und er soll erst noch über staatlich subventionierte Stadtteilsekretariate geschehen. Dagegen wehre ich mich. Die Neutralen Quartiervereine und deren ehrenamtlich tätigen Vorstände sind es, die die Aufgabe haben, die Kommunikation mit der Regierung zu führen. Nur sie sind – da nicht von Steuergeldern abhängig – im wirklichen Sinne des Wortes neutral und repräsentieren die Meinung der Wohnbevölkerung.

So, und nun wünsche ich Ihnen ein vergnügliches Wiederlesen im Quartierkurier. Etwa zu den Zeitreisen der Schauspielerin Satu Blanc (ab Seite 16), dem Open-Air-Kino auf dem Christoph Merian-Platz (Seite 9) oder über eine verlorene und wiedergefundene Brille in der Dalbe-Vorstadt (Seite 26) und vieles mehr.

Max Pusterla

Theater mit
Satu Blanc
ab Seite 16



St. Alban-Gellert	4
NQV St. Alban-Gellert	8
NQV Breite-Lehenmatt	11
Breite-Lehenmatt	12
Schwerpunkt	16
Familienseite	27
Stimmen aus dem Quartier	28
Quartierrätsel	29
KulturTipps	31
Impressum	32

Gestern & heute

Viele Fenster zum Hof

bli. Die Engelgasse im Gellert gilt heute als bürgerliches Wohngebiet für gehobene Ansprüche. Kein Vergleich aber mit früheren Zeiten, als sie mit ihren Villen und Herrschaftshäusern eine ausgesprochen noble Zone war. So stand bis 1980 an der Engelgasse 55 eine grosse Villa im französischen Neobarockstil. Der Architekt Rudolf Friedrich hatte sie 1888 erbaut. Eine Besonderheit dieses Gebäudes war neben der Kombination von Sichtbackstein mit Kalkquadern seine Positionierung: Die Villa stand nämlich quer zur Engelgasse, der asymmetrisch gestaltete Eingang war also von der Strasse aus nicht leicht zu sehen.

Heute gibt es keine Hausnummer 55 mehr, und der Prunk von damals ist einer nüchternen Zweckarchitektur gewichen. Zwischen der Engelgasse 47 und dem Wohnhaus mit der Hausnummer 61 liegt – nein, keine Baulücke, sondern ein Gebäudekomplex, der sich ebenfalls von der Engelgasse abwendet und zur Kapellenstrasse gehört. Das ist aber auch die einzige Gemeinsamkeit mit der alten Villa an der Engelgasse 55.



Der Neobarockbau an der Engelgasse ...

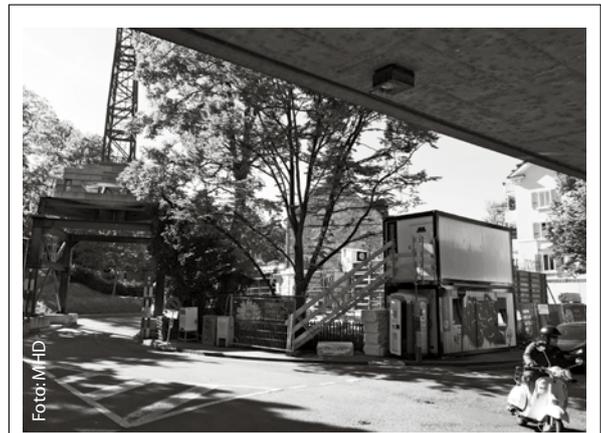


... musste einer Zweckarchitektur weichen.

Titelbild

Satu Blanc konzipiert, schreibt, spielt – und wohnt im Quartier. Woher sie ihre Ideen nimmt, in welche Figuren sie gerne schlüpft und wo sie im Quartier vielleicht anzutreffen ist ... lesen Sie ab Seite 16.

Foto Titelbild: Werner Kast



Wo sind wir hier? An diesem Ort versteckte sich lange eine alte, friedliche Villa ... Was hier gebaut wird und wie es an der gleichen Stelle «in der guten alten Zeit» aussah, erfahren Sie im nächsten Quartierkurier.

alltag im Quartier

Die Wetterkläger

Zum Glück gibts das Wetter. Was sonst hätten wir zu besprechen in Liften, Warteschlangen oder im Quartierladen? «Alle Jahre wieder», tönt es nicht nur an Weihnachten, sondern auch im Wetterbericht: zu wenig Regen! Die Flüsse trocknen aus, Waldbrandgefahr! Und das schon im Januar. Und alles im Fernsehen dokumentiert: darbende Wasserläufe, ausgetrocknete Böden, klagende Bauern. Und dann kommt der Dauerregen, wie zum Beispiel im letzten Juni. Nun wissen wir: viel zu nass und zu kalt für die Jahreszeit. Durchweichte Böden, verfaulte Früchte, Hochwassergefahr, Erdbeben! Die Prognosen geben uns Gelegenheit, um über mögliche Katastrophen zu klagen: «Das ist nicht normal!» Ebenfalls nicht normal sind im anschliessenden Sommer die Temperaturen: «Nicht auszuhalten, diese Hitze!» Natürlich handelt es sich immer um die extremsten Werte «seit Messbeginn», mit trockenen Böden, verdorbenen Früchten, verzweifelten Landwirten. Und wieder hinterlegen die Medien die Berichte mit glaubwürdigen Bildern. Wer dann jedoch zum Fenster hinausschaut und anstatt der Sonne nur graue Regenwolken sieht, darf sich trösten: Selbstverständlich betreffen alle Prognosen nur «einzelne Messstandorte», sind meist «lokal begrenzt» und immer «ohne Gewähr». Umgekehrt kann das Attribut «überwiegend sonnig» auch bedeuten, dass es draussen hagelt. Wir lernen, was wir schon lange wissen: Das Wetter ist nie genau voraussehbar. Was ist nun ärgerlicher? Das unpassende Wetter oder die falschen Prognosen? Schuld ist indes in jedem Fall der Klimawandel. Und schon sind wir beim nächsten Thema in Liften, in Warteschlangen oder im Quartierladen.

Martin H. Donkers

Quartierkurier

Denis Bernhardt

DP. Unter dem Kürzel DB finden Leserinnen und Leser künftig umfassende Beiträge. Dahinter steht das neue Redaktionsmitglied Denis Bernhardt, der auch aktiv im Vorstand des NQV St. Alban-Gellert mitwirkt. Er ist mit Jahrgang 1963 in Therwil aufgewachsen und wohnt im St. Alban-Tal. Einen grossen Teil seiner beruflichen Laufbahn verbrachte er im Gellert und bringt somit vertiefte Kenntnisse rund um die Entwicklung des Quartiers mit. Nach einer KV-Lehre bei einer Speditionsfirma bildete er sich zum Betriebsökonom HWV weiter und leitet nun die Werbeagentur KUCK UCK Schweiz.

Denis Bernhardt ist ein vernetzender Denker. Er versteht sich theoretisch sowie praktisch auf Kommunikation und ist seinem Gegenüber ein äusserst anregender Gesprächspartner. Im Austausch zeigt er sich beweglich, spontan, humorvoll, aber ebenso nachdenklich und ernsthaft.

In der Freizeit liest er gerne Biografien oder geht auf Reisen seinem grossen Interesse für Kunst nach und lässt sich von Werken wie beispielsweise Yves Klein emotional berühren. Bernhardt ist verheiratet und hat einen 17-jährigen Sohn.



Foto: z.Vg.

Denis Bernhardt ist neu im Redaktionsteam.

Persönlich

Vom Weissen Haus ins Gellert



Edmond Dussy ist im Ruhestand.

DP. Edmond Dussy blickt auf eine bewegte und beachtliche berufliche Laufbahn zurück. Nach der Berufslehre zum Schriftsetzer folgte er mit 22 Jahren seiner inneren Stimme und liess sich zum Koch ausbilden. Seither hat ihn die Passion am Kochen nicht verlassen.

Der gesellige Mann weiss viel zu erzählen und hat als Koch einiges erlebt. Einst bekochte er Gäste in den Schweizer Bergkurorten. Nachdem er das Wirtepaar erstand, führte er selber erfolgreich ein Restaurant. Ein Karrieresprung war mit Sicherheit seine Tätigkeit in Amerika, die er in Seattle begann und in Washington D.C. im Weissen Haus beschloss; einer der bewegendsten Momente in seinem Leben. Damit er dort zugelassen war, wurden er, seine Eltern und Grosseltern im Vorfeld durchleuchtet, was er erst im Nachhinein vernahm. An die strengen Regeln im Weissen Haus gewöhnte er sich schnell. Während dieser Zeit durfte er Ronald und Nancy Reagan kulinarisch verwöhnen. Dies tat er gerne, denn sie waren einfache Kostgänger und schätzten seine Kochkünste sehr.

Als er in die Schweiz zurückkehrte, lernte er Josef Zieren kennen. Fortan arbeitete er bei ihm in der Metzgerei und baute einen Hauslieferdienst im Quartier auf. Ende Jahr ging Dussy in den wohlverdienten Ruhestand. Nun führt Hubert Von Aesch das Angebot freudig fort.

Metzgerei & Feinkost Zieren spendiert einen Einkaufsgutschein: Seite 29

Bethesda-Campus

«Gemeinsam statt einsam»

Das Bethesda-Spital wird zum Gesundheits-Campus.

Pu. Im Rahmen der Arealentwicklung entsteht zwischen dem Bethesda-Spital und Alterszentrum Gellerthof in naher Zukunft ein Neubau mit 62 grosszügigen Alterswohnungen, die 1½, 2½ und 3½ Zimmer umfassen. Die Flächen variieren zwischen 37 und 121 Quadratmetern. Die Wohnungen verteilen sich auf sieben Obergeschosse. Im Erdgeschoss stehen Mietflächen für Arztpraxen und dergleichen zur Verfügung. Die Wohnungen sollen zu attraktiven Mietpreisen angeboten werden. Im Eingangsbereich des Neubaus befindet sich ein öffentlicher Begegnungsraum mit Kaffeebar, Fumoir, Aussensitzplatz und dem Zugang zur begrünten Parkterrasse im ersten Obergeschoss. Eine Autoeinstellhalle mit 194 Plätzen wird an die bestehende Tiefgarage des Bethesda-Spitals angeschlossen mit der Zielsetzung, oberirdischen Verkehr im Park zu vermeiden. Nach der Fertigstellung der Einstellhallenplätze kann voraussichtlich im Januar 2018 mit dem



Generationswohnen beim Bethesda-Spital

Aushub für das Gebäude begonnen werden. Der Bezug durch die Mieter ist auf Frühjahr 2019 geplant.

Bezahlbare Mietpreise

Als weiterer Schritt in der Nutzung des grosszügigen Areals ist unter dem Motto «Gemeinsam statt einsam» entlang dem Scherkesselweg eine durchmischte Wohnüberbauung mit rund 50 Wohnungen geplant. In vier Häusern ist generationenübergreifendes Wohnen von Familien, Paaren und Singles in ei-

ner intakten Nachbarschaft mit gemeinschaftlichen Aktivitäten, dem Bethesda-Gelände und dem anschliessenden Gellert-Quartier prägend. Die Stiftung Bethesda strebt auch hier bezahlbare Mieten an.

Ratschlag «Bethesda-Areal» Kanton Basel-Stadt: www.tiny.cc/bethesda-areal

Sommercasino

Das SoCa nimmt Fahrt auf!



DB. Unter der Leitung von Mich Gehri gewinnt das Sommercasino zunehmend an Attraktivität. Nach dem Motto «Was lange währt, wird endlich gut» bewegt sich das Sommercasino zwar in kleinen, aber dafür umso sicheren Schritten vorwärts. Budgetsicherheit, Nachhaltigkeit und Quartierverträglichkeit sind dabei wichtige Stichworte, die den Rahmen abstecken sollen, worin sich das Sommercasino bewegen will. Kulturelle Anlässe werden nicht nach dem Giesskannenprinzip gefördert. Das Sommercasino

stellt lediglich die Infrastruktur bereit – die Inhalte müssen die Kulturschaffenden selbst bieten.

Ein echtes Naturerlebnis

Somit entstehen Bühnenaufführungen, Konzerte und Kunstprojekte, die von echtem Herzblut getragen sind. Wie zum Beispiel auch das neue Sommercasino-Café. Rechtzeitig auf den Frühsommer bereichert es den charmanten Quartierpark und überhaupt die Gastroszene des Gellerts ungemein.



Gemütlich den Nachmittag verbringen oder nach dem Feierabend einen verdienten Schoppen zu sich nehmen – in dieser entspannten Ambiance ein echtes Naturerlebnis.

Gespannt darf man auf die weiteren Projekte des Sommercasinos sein. Der Leitung ist der Einbezug der Quartierbevölkerung enorm wichtig. Wer Lust hat, darf und soll sich einbringen. Das Sommercasino sieht sich als Dienstleistungsbetrieb für die Bevölkerung und nicht als abgehobenen Subventionsbetrieb für wenige. Wenn es das Sommercasino noch nicht geben würde – man müsste es erfinden! www.sommercasino.ch

Straumann-Hipp-Areal

Hand-Werken mit Kindern

EG. Auch der Kunstschmied Bernard Pivot hatte Unterstützung dringend nötig, um dem Ansturm der Kinder und Jugendlichen auf den ganztägigen Handwerker-Workshop am 18. März gerecht zu werden. An einzelnen Arbeitsstationen konnten diese ihr Handwerksgeschick erproben: Schmieden, Bonsai gestalten, Drechseln von Holzfiguren und Naturstein bearbeiten. Zur Stärkung gab es Würste vom Grill, Hotdogs, Kuchen und Getränke.

Feinarbeit und Geduld

Vom Rohling zum Baslerstab oder «schmiede das Eisen, solange es glüht». Wer weiss schon, wie ein handgeschmiedeter Stab hergestellt wird? Die Kinder, die bei Bernard Pivot und einem jungen Schmied aus Binningen jeweils für eine



Foto: Werner Kast

Achtung heiss: Ein glühender Baslerstab wird bearbeitet.

halbe Stunde «in die Lehre» gingen, konnten danach stolz ihren selbst geschmiedeten Baslerstab mit nach Hause nehmen. Ebenfalls harte Feinarbeit und

viel Geduld war gefordert beim Drechseln und anschliessendem Bemalen von Schachfiguren.

Grellingerstrasse

Vom Waschhaus zum Glashaus

CS. Von der Strasse her lässt sich eine Orangerie durch die üppig blühenden Sträucher im hinteren Teil des Gartens nur schwer erahnen. Das Hinterhaus* der imposanten Jugendstilvilla an der Grellingerstrasse 75 wurde komplett saniert und zu einem Denkort umgebaut.

Das Gebäude, in dem früher Wäsche gewaschen und getrocknet wurde, war in einem desolaten Zustand, als die Designersfactory, die Kommunikationsagentur, die ihre Geschäftsräume im Haupthaus hat, die ersten Pläne an die Baukommission einreichte. Die Bausubstanz des alten Waschhauses sollte komplett von einem Glasbau umschlossen werden. Es kostete jedoch weitere Baupläne,



Foto z.Vg.

Platz zum Nachdenken im Hinterhaus

einen enormen Aufwand an Zeit und Geld, bis schliesslich die heutige Orangerie entstehen konnte.

Offen für das Quartier

Der lichtdurchflutete Bau bietet viel Platz zum Nachdenken, Meditieren oder Feiern. Im gepflegten Garten inmitten alter Bäume und Vogelgezwitscher finden hier Meetings, Workshops, Schulungen, Kochkurse oder kleinere Feste aller Art statt. Die Designersfactory möchte die Türen der Orangerie auch für die Bewohner des Quartiers öffnen. Mit ihren

offenen und hellen Räumen auf zwei Stockwerken und einer Terrasse im Erdgeschoss ist die Orangerie an der Grellingerstrasse ein Ort der Ruhe und Konzentration. Sie eignet sich für Geschäftsanlässe genauso wie für Ausstellungen, Lesungen oder Yogakurse am Abend. Ausgestattet ist das Haus mit einer modernen Infrastruktur für Geschäftsanlässe. Es verfügt über eine top eingerichtete Küche und lässt so kaum Wünsche offen. www.designersfactory.com

* Abb. Orangerie siehe Seite 10

Eine **Orangerie** ist ein historischer repräsentativer Garten für Zitruspflanzen. Orangerien standen im 17. und 18. Jahrhundert als Synonym für «Sammlung von exotischen, nicht winterfesten Gewächsen». Bekannt wurden Orangerien insbesondere durch repräsentative Schloss- und Gartenanlagen des Barocks. Quelle: Wikipedia

Jugend im Quartier

Marilu



Marilu (14) wohnt in der Sissacherstrasse

Wie gefällt dir das Gellert?

Sehr gut. Es gibt viel Grün, die Leute sind freundlich.

Was siehst du aus deinem Fenster?

Viel Bäume, die Autobahn, den Zug und wenn es dunkel ist, den Mond.

Gibt es Dinge die dir weniger gefallen?

Die schnellen E-Bike-Fahrer. In unserer Strasse spielen viele Kinder. Da wird es manchmal gefährlich, wenn die E-Biker durchrasen. Man kann sie fast nicht hören.

Wer gehört zu deiner Familie?

Natürlich meine Eltern und mein 16-jähriger Bruder Tobias. Ausserdem haben wir noch zwei Vögel und einen Hund. Wir hatten schon immer Tiere, auch mal zwei Meersäuli.

Wo gehst du zur Schule?

Ich besuche die 2. Sekundarklasse im St. Alban. Das ist beim Sevögeli-Schulhaus.

Deine Lieblingsfächer?

Die MINT*-Fächer und Latein.

Wie sieht deine Freizeit aus?

Den Hund spazieren führen. Ich bin gerne draussen. Auch lese ich viel. Bücher wie Survivor Dogs und Warrior Cats. Ausserdem skype ich gern mit meiner Freundin und wir malen dann auf dem Grafiktablet.

In den Büchern geht es um Tiere ...

Ja, ich mag Tiere. In der Schnupperlehrwoche konnte ich im Tierdörfli, das ist ein Tierheim vom Tierschutz in Olten,

Tai Ji

Das Gellert bewegt



DP. Seit Anfang April trifft sich eine Gruppe Interessierter im Schwarzpark und Rosenfeldpark, um unter freiem Himmel Tai Ji Quan und Qi Gong zu üben. Die Trainings der chinesischen Bewegungskünste sind sowohl spielerisch und dynamisch als auch konzentriert, meditativ und ruhig. Auch gibt es immer einiges zu lachen. Der harte Kern der

Übenden lässt sich weder von kühleren Temperaturen noch von Regentropfen abhalten. Bei grösserem Zuspruch ist eine Fortsetzung denkbar.

Rückfragen: Daniela Pfeil, Instrukturin
Tel. 077 419 61 69

Mail: pfeil@logonautik.ch

arbeiten. Mein grösster Traum ist, ein eigenes Tierheim zu haben und Hundeschlittenführerin zu werden. Und als Beruf Tierärztin.

Bist du in einem Verein?

Ich bin in der Spezi-Clique und spiele Piccolo. Und dreimal die Woche trainiere ich Eiskunstlauf im Joggeli. Seit fünf Jahren.

E. Grüninger Widler

* Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik.

CMS

Neuer Hauptsitz



Pu. Im Frühjahr 2016 übernahm die Christoph Merian Stiftung die Gebäude an der St. Alban-Vorstadt 12 vom Kanton Basel-Stadt. Derzeit wird das klassische Vorderhaus umgestaltet. Es sollte im September 2017 bezogen werden können. Ab 2019 wird das Hinterhaus, in dem sich derzeit noch die Schulzahnklinik befindet, ebenfalls umgebaut.

St. Alban-Vorstadt

150 Jahre Jungbunzlauer



Biotechnologie in der Altstadt: Jungbunzlauer

Ein internationales Familienunternehmen feiert in der Dalbe

Pu. Ohne wehende Fahnen am Haus würde wohl kaum jemand ahnen, dass in der Dalbe-Vorstadt, gleich gegenüber dem Ländliheim, ein internationales Unternehmen seinen 150. Geburtstag feiert. Die Geschichte beginnt im Jahr 1867 in der Spiritusbrennerei von Ignatz Lederer in Jungbunzlau, einem Ort im damaligen Böhmen. Unternehmergeist, Innovationsfähigkeit und ein exzellentes Gespür für Weltmarktentwicklungen waren die Zutaten für eine rasche Entwicklung des Unternehmens, das nach dem Tode des Gründers von seinen Söhnen weitergeführt wurde. Seit 50 Jahren ist die Firma im Besitz der Familie Kahane.

wie Spezialitäten und Süßungsmittel spezialisiert. Die Produkte werden in Lebensmitteln und Getränken eingesetzt, in der Pharma-, Kosmetik- und Waschmittelherstellung sowie in industriellen Anwendungen verwendet. Seit 1992 hat Jungbunzlauer ihren Sitz in Basel und feiert somit noch ein zweites Jubiläum: 25 Jahre Schweizer Hauptsitz. Bemerkenswert ist wohl auch, dass von 1993 bis 2001 der Basler Dr. Rolf Soiron (Lonza, Holcim) das Unternehmen als Geschäftsführer leitete. Nach wie vor ist er Mitglied des Verwaltungsrates. Jungbunzlauer betreibt Produktionsstätten in Österreich, Frankreich, Deutschland und Kanada und ist mit seiner Verkaufsorganisation vom Hauptsitz Basel aus auch in Fernost vertreten.

25 Jahre Schweizer Hauptsitz

Jungbunzlauer hat sich auf die Herstellung von Zitronensäure, Xanthan, Gluconate, Milchsäure, Mineralsalzen so-

St. Alban-Vorstadt

Neue «Route du vin»

CF. In der St. Alban-Vorstadt scheint sich eine «Weinmeile» zu entwickeln: Zu «Donati Vini» und «Du bon vin», gleich um die Ecke an der Malzgasse, hat sich im März nur ein paar Schritte weiter «Musik & Wein» gesellt. Die Geschäftsführer Martin Sutter und Yves Willimann kamen beide durch die Musik nicht nur auf den Wein-Geschmack, sondern auch ins entsprechende Geschäft. Martin Sutter führte früher ein Tonstudio, als eines Tages ein Musiker «den richtigen Wein öffnete», wie es auf der Website heisst und er auch im Gespräch bestätigt. Später verlegte er sich vom Tonstudio auf den Verkauf von Hi-Fi-Anlagen und gründete 1995 «Musik & Wein»; der erste Standort war auf dem Bruderholz.



M&W an der St. Alban-Vorstadt 66: Ein Musiker «öffnete den richtigen Wein».

Von der Musik zum Wein

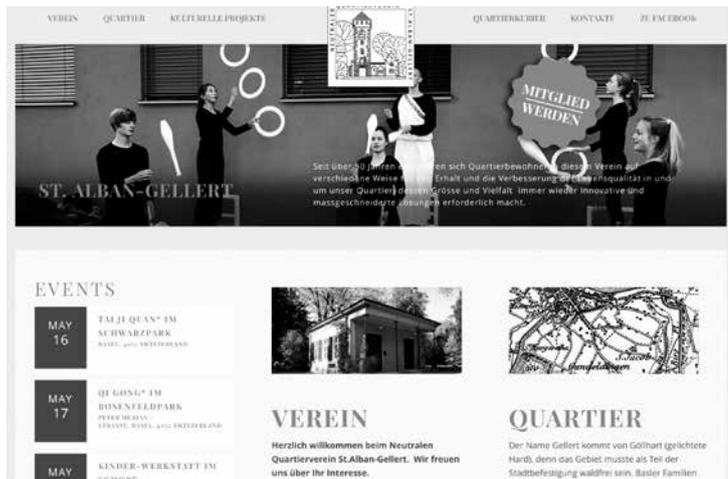
Noch bis 1998 habe der Schwerpunkt auf den Hi-Fi-Anlagen gelegen, erzählt er. Wer heute einen Blick in den Laden wirft, käme nicht mehr auf diese Idee. Inzwischen macht denn auch der Wein den Grossteil des Geschäfts aus. Der Bezug zur Musik bleibt jedoch bestehen.

Ins Bild passt auch, dass Yves Willimann, der 2002 als Geschäftspartner zu «Musik & Wein» stiess, ursprünglich Musiker war. Das Geschäft beliefert vor allem Restaurants und Händler. Von der Laufkundschaft alleine könnten sie nicht leben, sagt Martin Sutter. An der neuen Lage schätzen die Geschäftsführer unter an-

derem die Nähe zu ihrem Lager an der Grellingerstrasse. Wie der nachmittägliche Besuch im Laden gezeigt hat, nutzen allerdings auch die Quartierbewohner gerne das neue Angebot und die Beratung an ihrer kleinen «Route du vin». www.musikundwein.ch

Online

Neuer NQV-Auftritt



MHD. Danke, dass Sie den Quartierkurier auf Papier lesen. Fall Sie jedoch zusätzliche, ganz aktuelle und weiterführende Quartierinfos benötigen, gehen Sie online! Der NQV hat seinen Internetauftritt komplett überarbeitet. Mit wenigen Klicks finden Sie Informationen zum Quartier, zum Quartierverein, zu aktuel-

len Veranstaltungen und zum Archiv des Quartierkuriers. Auch gibt es hier Infos zu speziellen Orten und zur Quartiergeschichte. Eine Diashow zeigt, wie sich das Gellert im Laufe der Zeit verändert hat. Die NQV-Homepage wird regelmässig aktualisiert.

www.nqv-alban-gellert.ch

Die Immobiliengesellschaft im Gellert mit der familiären Note



Sissacherstrasse 29
4052 Basel
061 / 377 99 22
www.mgw-immobilien.ch



MGW Immobilien AG

Mitglied des Verbandes der Schweizerischen Immobilienwirtschaft

seit über 40 Jahren

Verwaltung **Verkauf**
Vermietung **Vermittlung**
Beratung **Bewertung**

unabhängig, seriös,
kompetent

Neue Mitglieder

Doris und Rosmarie Armbruster
Gellertstrasse 138

Christina und Christian Born
Speiserstrasse 93

Verena Jäggin
Hirzbodenpark 14

Radovan Lapka
Karl Jaspers-Allee 11

Basler Kantonalbank
St. Alban-Ring 213

Restaurant St. Alban-Eck
St. Alban-Vorstadt 60

Nicht für die Katz ...



... war der Kinderflohmarkt vom 29. April am Karl Barth-Platz. Trotzdem besuchte ein echtes Büsi (links unten im Bild) den beliebten, vom NQV St. Alban-Gellert organisierten Anlass.

K. Greiner GmbH

Parkett und Bodenbeläge

Reparatur / Renovation von alten Parkettböden
Neuerlegung von Parkett / Kork / Laminat
Marmoleum / Novilon / Teppich

Zürcherstrasse 87 · 4052 Basel · Telefon/Fax 061 311 58 61
www.kgreiner.ch

Dalbedych Altes Gewerbe und Naturschätze

Spaziergang von der Papiermühle dem St. Albanteich entlang in Richtung St. Jakob. Leitung: Marion Mertens, Geoökologin

Treffpunkt: Basler Papiermühle, St. Alban-Tal 37
Montag, 19. Juni, 18.00 bis ca. 19.30 Uhr

Open-Air-Kino

Christoph Merian-Piazza



Grossleinwand auf dem Christoph Merian-Platz.

GB. Schöne Erinnerungen sind noch wach an die ersten Filmnächte im Gellert, im heissen Sommer 2015. Im September gastiert das Open-Air-Kino mit seiner Grossleinwand wieder auf dem Christoph Merian-Platz. Vor dem Filmbeginn gibt es im Bistro Essen für den kleinen und grossen Hunger, die Kinobar ist ebenfalls geöffnet. Bei hoffentlich warmen Temperaturen ist das Kino der Ort, wo sich Bewohner aller Generationen und aus den verschiedenen Teilen des Quartiers treffen.

Open-Air-Kino Gellert

Freitag, 1. September: Gran Torino
USA 2008, Regie: Clint Eastwood,
mit Clint Eastwood (ab 12 Jahren)
Trailer: www.tiny.cc/torino-film

Samstag, 2. September: Lion
AU/GB/USA 2016, Regie: Garth Davis,
mit Sunny Pawar, Dev Patel, David
Wenham, Nicole Kidman u.a.
Trailer: www.tiny.cc/lion-film

Bar und Bistro ab 19 Uhr
Filmbeginn jeweils 20.30 Uhr
Weitere Infos und Inhalte:
www.openairkino-gellert.ch



Sommer-Spektakel im Quartier.

Gastgeber und Sponsoren

Gastgeber sind wiederum der Neutrale Quartierverein St. Alban-Gellert und die Gellertkirche. Ermöglicht werden die beiden Abende dank einem bestehenden Fonds für «Kulturelle Projekte» und der Grosszügigkeit von im Quartier ansässigen Firmen.

Wir danken dem Hauptsponsor Trafina Privatbank sowie den Presenting Sponsoren Selmoni Elektrotechnik und Gruner AG, Bauplanung.

Helfer gesucht

Wir sind wieder auf Ihre Mithilfe angewiesen! Möchten Sie Hand anlegen beim Stühle stellen, Zelte aufbauen etc.? Oder möchten Sie den Anlass finanziell unterstützen? Dann melden Sie sich bitte bei Chrisian Peyer: christian.peyer@erk-bs.ch.

Agenda



Stammtisch

jeweils am 1. Dienstag des Monats
16 bis 18 Uhr

Kein Stammtisch im Juli und August!

Gellert Bistro, Urs Graf-Strasse 17

GV des NQV St. Alban-Gellert

Mittwoch, 7. Juni, 18.30 Uhr
Stadthaus Basel

Spielabend für Erwachsene

Mi, 14. Juni und 17. August,
18 bis 21 Uhr
Gellert Bistro, Urs Graf-Strasse 17

Quartiersspaziergang

Altes Gewerbe und Naturschätze am
St. Albanteich
Mo, 19. Juni, 18.00 bis 19.30 Uhr
siehe Seite 8

Open-Air-Kino

auf dem Karl Barth-Platz
Fr, 1., und Sa, 2. September

Quartierarbeit

Engagieren Sie sich!

Freundschaft erleben und Spass haben ... Der Vorstand des NQV St. Alban-Gellert sucht Sie: Als Vorstandsmitglied unseres Quartiervereins übernehmen Sie kleinere administrative Aufgaben oder kümmern sich zum Beispiel als Elternteil mit kleinen Kindern um Anlässe oder Anliegen unserer ganz jungen Quartierbewohner. Besten Dank für Ihr Interesse.

Beata Wackernagel

Mail: b.wackernagel@nqv-alban-gellert.ch

Lesen (ver)bindet.

www.reinhardt.verlag



Ihr Restaurant im Quartier mit schöner grosser Terrasse!

Wir sind täglich für Sie da und freuen uns auf Ihren Besuch.

Montag - Samstag 07.00 - 20.00 Uhr
Sonntag und Feiertage 08.00 - 20.00 Uhr

Neu Kiosk im Restaurant!

**Zeitungen und Zeitschriften
Kleine Geschenkartikel...**

Täglich geöffnet!

Warme Küche

Montag - Sonntag 11.30 - 13.30 und 17.30 - 19.30 Uhr
Menüplan auf unserer Homepage

Tagesteller, vegetarische Gerichte, Tagesspezialität
Grosses Salatbuffet
Spezialitätenwochen
Snacks und Sandwiches
Breites Angebot an hausgemachter Patisserie und Torten
Abendspezialitäten

Ihr Restaurant im Park

bethesda

ORANGERIE



Der ideale neue Eventort im Quartier für
Veranstaltungen, Ausstellungen und Kurse

Auf zwei Etagen und mit einer Gesamtfläche
von 220m² bietet die neue Orangerie an der
Grellingerstrasse 75 alles, was ein moderner
Eventort haben muss.

t +41 (0)61 260 80 80, info@designersfactory.com
www.designersfactory.com/orangerie



Neue Medienstelle

Die Zeiten verändern sich und nur wer nicht mit der Zeit, geht mit der Zeit. Aus diesem Grund hat der Vorstand versucht, ein Medienkoordinationsamt zu schaffen. Das ist ihm nun gelungen. An der nächsten GV soll die Wahl dieser Position in den Vorstand vorgestellt werden.

Was soll das?

Heute werden immer mehr Entscheidungen für die Quartiere auf politischer Ebene gefasst. Wir, als ältester Quartierverein in Basel, mit dem Fundament «neutral», wollen alle Altersgruppen ansprechen. Vereinsarbeit ist nicht mehr «sexy» und darum kommt man an gewisse Bewohner nur über die neuen Medien. Unser Quartierkurier ist eine feste Grösse auf Papierform geworden. Homepage, Facebook und Apps sind der rasanten Entwicklung nicht dermassen gefolgt. Das ändert sich nun.

Wie?

Durch die vielen Beziehungen der Vorstandsmitglieder hat sich eine konkrete Kooperation mit angehenden Bachelor-Absolventen gefestigt. Eine Person

übernimmt nun den Lead, diese Vorstandsposition zu besetzen. Die Zielsetzung ist, die Homepage und vor allem die vielen Möglichkeiten von Facebook breit einzusetzen, Verlinkungen mit Homepage und App in allen Varianten zu festigen. Aktuelle und regelmässige Informationen via Facebook an die jüngere Generation zu verbreiten.

Wieso?

Wir dürfen auf eine breite Unterstützung der reiferen Generation zählen. Um aber vor allem auch die jüngeren Bewohner zu motivieren, am Quartiergehen mitzumachen, kommen wir um diese Medien nicht mehr herum. Unser Quartierverein ist neben gesellschaftlichen Organisationen immer mehr politisch unterwegs. Dazu ist es sehr wichtig, auf einen breiten Rückhalt zu zählen. Zudem sehen wir es als hoch interessant an, Gespräche unter mehreren Generationen auszutauschen. So werden wir erneut eine vorbildliche Rolle in Basel einnehmen.

Stephan Fluri
Präsident NQV B-L

Agenda



GV im Goldenen Sternen

St. Alban-Rheinweg 70
1.6., 18.00 Uhr

Treffpunkt am Stammtisch

für Vereinsmitglieder und interessierte Quartierbewohner ohne Anmeldung
Restaurant Cibo, Weidengasse 19
6.7., 3.8., 7.9., jeweils 17.30 bis 19.00 Uhr

Neuzuzüger-Anlass

Start beim Treffpunkt Breite
10.6., 9.30 Uhr

Jugendfest St. Alban-Breite

Sonntag, 11.6., bei schlechtem Wetter 18.6.
Einschreiben auf der Breitematte:
31.5. 13.00–16.30 Uhr und 7.6. 16.30–19.00 Uhr;
Mail: susanne.waehren@gmx.ch

Zweite Besichtigung Roche-Turm

Treffpunkt 10.50 Uhr, Eingang vor dem Turm
4.11., 11.20 bis 12.20 Uhr
Anmeldung: mail@nqv-b-l.ch oder Tel. 079 934 05 24
Die Teilnehmerzahl ist beschränkt.

Anlässe in Vorbereitung

- Bauernmarkt auf der Liestaleranlage
- diverse Führungen mit Osi Inglin

reinhardtverlag

- Schnäll
- Zueverlässig
- Innovativ

Gebhardt eleggtrisch GmbH
Schauenburgerstrasse 39
4052 Basel
Tel. 061 312 95 95
Fax 061 312 95 96
info@gebhardt-eleggtrisch.ch
www.gebhardt-eleggtrisch.ch

Elektrotechnik
Service und Unterhalt
Telematik
Gebäudeautomation

 Gebhardt
eleggtrisch



Dr. Garry Bonsall
Zahnarzt

St. Alban-Vorstadt 78, 4052 Basel
www.drbonsall.ch

Zahnkronen und Implantate
CHF 133.– pro Monat

Zahnreinigung und Kontrolle
CHF 140.–

Rufen Sie heute noch an!
061 271 06 04

Neuer Pächter im Rhybadhysli

Harmonisches Ferienambiente



Foto z.Vg.

Kleines Hysli mit grossen Ideen.

SF. Die schönste Sonnenterrasse am St. Alban-Rheinweg erhält einen neuen Pächter. Das Restaurant über dem Rhein im Rhybadhysli Breite gehört während der Sommerzeit wohl zu den schönsten Plätzen in Basel. Durch den Abgang des bisherigen Pächters bot sich die Möglichkeit, die Anforderungen neu auszurichten. Harmonie, Qualität, Freude und ein Miteinander zwischen Badegästen und kulinarischen Besuchern sind die Anforderungen an den neuen Pächter.

Erfahrung und Synergien

Alexandre Kaden, aktuell Pächter der Safran Zunft, erhielt den Zuschlag. Seine langjährige Erfahrung in der Gastronomie im In- und Ausland und seine sympathische Vorstellung der Umsetzung im Rheinbad gaben den Ausschlag. «Ich habe grossen Respekt, weil ich an einem so herrlichen Ort nur zufriedene Kunden möchte.» In der Safran Zunft, ohne Terrasse, geht es im Sommer etwas ruhiger zu und her. Nun ist es aber möglich, Per-

sonal auch über diese Zeit voll zu beschäftigen und Synergien zu bewältigen.

Kurze Hosen unter dem Anzug?

Herrn Kaden kennt man in seinem Hauptbetrieb als gut angezogenen Mann im Anzug. Das Ferienambiente im Rhybad entspricht aber eher nicht diesem Stil. Dazu meint Herr Kaden: «Ich laufe privat auch in kurzen Hosen rum und freue mich, mich der Umgebung anzupassen.» Er wünscht sich auf dieser Plattform auch den Mix zwischen Businessstil, Freizeit- und Badebekleidung.

Vibrageräte statt Warteschlangen

Die kulinarische Ausrichtung basiert auf Sommerküche: Fisch, Fleisch und vegetarische Kost. Tagesteller und Produkte aus der Region; hoffentlich ersetzt er das Bier aus Zürich! Die Angebote sollen nicht gehoben sein und den beiden Lokalitäten Restaurant und Bar entsprechend angepasst werden. Um Warteschlangen zu vermeiden, sind Vibrageräte zur Abholung angedacht. Der Verein ist so motiviert und arbeitet mit viel Herzblut.

Beim Letziturm

Cogito ergo brumm

bli. Eigentlich ist Herr S. (Name der Redaktion bekannt) ein friedlicher Zeitgenosse. Wenn nur der Brummtton nicht wäre! Seit dem 10. August 2016 hat er ihn im Ohr. Bald leiser, bald lauter. Mal stotternd, mal konstant. Ein Tinnitus konnte ausgeschlossen werden, und unter Wahnvorstellungen leidet Herr S. auch nicht. Das Brummen wurde vom Amt für Umwelt und Energie nachgemessen und ist amtlich bescheinigt. Sogar das Bundes-Umweltamt wurde eingeschaltet, und «der Bund interessiert sich mehr dafür als die kantonale Behörde», sagt Herr S. leicht konsterniert. Das Dumme an Phänomenen wie diesem niederfrequenten Infrasschall ist, dass ihn nicht alle wahrnehmen. Und wer ihn nicht hört, fühlt sich nicht gestört. So muss Herr S. vorderhand mit dem Image eines Querulanten leben. Um überhaupt schlafen zu können, schaltet er nachts einen Regensimulator ein, und tagsüber läuft das Radio. «Kinderlärm wäre mir lieber, der hört wenigstens einmal auf», seufzt Herr S., der seit sieben Jahren am Letziturm wohnt. Wer unterstützt seine Klage?

Breitlemerfest

«Die Köpfe rauchen schon ...»

Ende August findet wieder das beliebte Breitlemerfest beim Treffpunkt Breite statt. Gesucht sind weitere freiwillige Helferinnen und Helfer. Ebenso nehmen die Organisatoren gerne gut erhaltene Flohmarktartikel entgegen: Bitte nur Ware, die Sie selbst auch kaufen würden.



Weitere Infos: Tel. 061 312 91 88 oder Mail: breite@qtp-basel.ch

www.breitlemerfest.ch

Porträt

Schicksal kennt keinen Ort

MHD. Heimat ist überall und nirgendwo. Das spürt die Hauptakteurin des neuen Romans von Dagmar Michalina. Das Schicksal führte die Schriftstellerin selbst über manch steinige Umwege in die Schweiz und ins Quartier. Hier wohnt sie seit neun Jahren in einer gemütlichen Wohnung, im Innenhof an der Birsstrasse. «Die Reise war erlebnisreich und aufregend! Heute fühle ich mich wohl in der Familie und in der Nachbarschaft. Meine universelle Suche nach dem Platz im Leben wollte ich auch literarisch verarbeiten.»

Und du wusstest von nichts ...?!

Auf die Frage, wie es zu diesem Buchtitel kam, meint «Dada»: Ich glaube, jeder kennt das Gefühl des Verlorenseins, wenn er im Nachhinein bemerkt, dass er ein richtiges Leben im falschen geführt hat. Das schmerzt und man traut

seinen Gefühlen nicht mehr so richtig. Der Satz im Buchtitel hat mein ganzes Leben begleitet und auf den Kopf gestellt.

Eine kuriose Geschichte

Das sprachwitzig geschriebene, packende Porträt einer jungen Krankenschwester verrät viel über die Kraft der Herkunft und die Stärke der Heimat. Dabei lernt sie neben dem «Schoggiland» Schweiz auch sich selbst besser kennen. Wie «Dada» meistert sie vielfältige Irrungen und Wirrungen und sucht in der Fremde ihr Zuhause. Dagmar Michalina: «Ich hoffe, zu Hause auf meinem nett eingerichteten Balkon noch viele schöne Geschichten zu schreiben. Und wenn mein heisser literarischer Kopf abgekühlt werden muss, nutze ich den Wassersprung in den Rhein am Birsköppli.»



Dagmar Michalina: «Mein Lebenskompass wurde unberechenbarer.»

Dagmar Michalina: «Und du wusstest von nichts ...?!», Roman (2016), Literaricum Buchverlag

Facebook > Dagmar Autorin



Foto: Saum & Viebahn GmbH

Der Stoff zum Träumen.

Besuchen Sie unseren Showroom und erleben Sie eine eindruckliche Auswahl an Vorhängen, Vorhangsystemen und Bodenbelägen.

**GROSSER
SHOWROOM
AN DER WEIDEN-
GASSE 49
BASEL**

LAMPERT & ZUCKSCHWERT
INNENDEKORATION

LAMPERT & ZUCKSCHWERT GmbH
www.lampert-zuckschwert.ch

Redingstrasse

Grundstein gelegt



Linus (3) schaufelt die Zeitkapsel ins Fundament. Im Bild mit EBG-Vize Rinaldo Marioni, Präsidentin Susanne Eberhart und Regierungsrat Hans-Peter Wessels (r.)

MHD. Die Zeitkapsel ist eingegraben. Darin befinden sich neben Kinderwünschen Dokumente zur Überbauung Redingstrasse 43. Bis im Herbst 2018 realisiert hier die Eisenbahner Baugenossenschaft beider Basel (EBG) 18 famili-

enfreundliche Wohnungen (der Quartierkurier berichtete). Der Spar-Supermarkt mit Postagentur bleibt während der gesamten Bauzeit geöffnet. www.tiny.cc/redingstrasse

Zürcherstrasse

Neues Café/Bistro Jetzer

Nach zehn Wochen Umbau lud am Samstag, 22. April, die Bäckerei Jetzer an der Zürcherstrasse zur Neueröffnung ein.

RL. Die hintere Wohnung wurde zur Bäckerei hin geöffnet und zu einem gemütlichen Café mit Kachelofen umgebaut. Die offene Küche ist verbunden mit dem vorderen Teil, der wie früher aus einer Theke und kleineren Tischen besteht. Das neue Café soll eine «Rückzugsmöglichkeit» für Gäste jeden Alters bieten. Freies Internet mit ausreichend Stromanschlüssen – insbesondere für das After-Work-Publikum – gehört zum Konzept, wie auch eine Spielzeug-Ecke für die kleinen Besucher.

Kachelofen und freies Internet im neu eingerichteten Café.



Foto: Remo Ley

Treue Stammkunden

Über Mittag bietet Jetzer verschiedene warme Speisen zwischen 15 und 21 Franken. Küchenchef Gonzalo zaubert diese Gerichte täglich frisch vor den Augen der Gäste und bedient diese gerne mit seinem spanischen Akzent. «Das Café zählt viele treue Stammkunden, welche die Qualität und das Preis-Leis-

tungs-Verhältnis schätzen», erklärt Geschäftsführer Reinhold Messmer. Er gesteht aber auch, dass mit der Vergrößerung und Angebotserweiterung noch nicht alle Abläufe rund laufen.

Der Aussenbereich wird in den nächsten Monaten hergerichtet, sodass auch in den Sommermonaten frischer Kaffee aus der Rösterei Columbiana oder ein

Ueli-Bier unter freiem Himmel genossen werden können. Das neue Café/Bistro Jetzer ist einen Besuch wert und ein richtiges Bijou in unserem Quartier.

Bäckerei Jetzer
Zürcherstrasse 73
www.tiny.cc/jetzer

Treuhand für Senioren
Henseler AG

Ihr Anliegen – unsere Erfahrung – seit 20 Jahren im Gellert

<ul style="list-style-type: none"> ✓ Zahlungsverkehr ✓ Steuererklärungen ✓ Liegenschaften 	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Nachlassregelung ✓ Besuchsdienst ✓ Wohnsituation 	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Vorsorgeauftrag ✓ Beiratschaft
--	--	---

Treuhand für Senioren
Henseler AG
Mathilde Paravicini-Strasse 9
4002 Basel
Tel. 061 311 20 00
henselerag@bluwin.ch

TREUHAND SUISSE Schweizerischer Treuhandverband

Ayurveda / Kosmetik
Arlette Carabelli
www.elca-kosmetik.ch
Birsstrasse 42 Telefon 061 373 11 88
4052 Basel Mobil 076 373 11 81

- Gesichtsbehandlungen für Sie und Ihn
- QMS Fruchtsäure/Kollagenbehandlung
- Sauerstoffbehandlung
- Ultraschallbehandlung
- Diverse Ayurvedische Massagen
- Fussreflexzonen-Massage
- Haarentfernung mit Wachs und definitiv (IPL)
- Green Peel (Kräutertiefenschälkur)
- Honigmassage
- Facial Harmony

Ich freue mich auf Ihren Anruf. Gerne können Sie Ihren Wunschtermin auch online buchen.

Neukundenbon à Fr. 20.–
Einmalig
(1 Bon/Behandlung)
einlösbar bei der Erstbehandlung
(Gesicht- oder Körperbehandlung)

reinhardtverlag



Quartierelektriker Gellert
Die Stromspezialisten in Ihrer Nähe.

Quartierelektriker GmbH
Installation. Planung. Beratung

Hardstrasse 92
CH 4052 Basel

Telefon +41 (0)61 691 90 10
www.quartierelektriker.ch
quartierelektriker@bluewin.ch



Jugi Breiti

Attraktiver Treffpunkt



SF. In der Breite gibt es ein gut funktionierendes Jugendzentrum. Am 4. Mai fand in der Jugi Breiti die Generalversammlung statt. Der als Verein organisierte Betrieb ist verpflichtet, jährlich eine GV abzuhalten, und hat sogar die Auflage, professionelle Revisoren einzusetzen. Die Personalkosten des Zentrums belaufen sich auf 140 000 Franken, die Miete beträgt 20 000 Franken, investiert wurde in eine neue Beleuchtung. Die Jahresrechnung schliesst mit einem kleinen Verlust, der durch das Vermögen gedeckt werden kann. Die Möglichkeit zur Vermietung des Jugi an Privatpersonen wird noch zu wenig ausgeschöpft.

«Night Game» im Quartier

Im vergangenen Vereinsjahr zählte man weniger Mädchen und stellte auch fest, dass die Jugi-Besucher immer jünger werden. Der heutige Altersdurchschnitt liegt bei 12 bis 16 Jahren. Die vom Präsidialdepartement eingesetzten Betreuer organisieren monatlich einen runden Tisch und besprechen Themen und Wünsche der Jugendlichen. Daraus entstand das «Night Game», welches die Teilnehmer in Form eines Postenlaufes durch unsere Quartiere führt und sehr beliebt ist. Die Jugi Breiti verzeichnet rund 3000 junge Besucher pro Jahr. www.jugi-breiti.ch



HAUSARZT – PRAXIS am Karl Barth-Platz
Dr. med.
Marianne M. Tanner-Sudholz

Behindertenfreundlich 

Hardstrasse 126 · CH-4052 Basel Tel. 061 311 42 21 · Fax 061 311 40 39
• Direkt bei Haltestelle KARL BARTH-PLATZ (Tram 14 | Bus 37) • Parkplätze in unmittelbarer Nähe •

Die Praxis bleibt im SOMMER vom 24. Juli - 6. August 2017 geschlossen.

ÖFFNUNGSZEITEN
Montag-Donnerstag: 8 – 12 und 13 – 17 Uhr | Freitag von 8 – 12 Uhr
(Freitag-Nachmittag + Samstag geschlossen)

TELEFONZEITEN
Montag-Donnerstag: 8 – 15 Uhr | Freitag von 8 – 12 Uhr.
Zu den übrigen Zeiten haben Sie die Möglichkeit, eine Mitteilung auf Band zu sprechen.

Terminvereinbarungen — auch für HAUSBESUCHE — nehmen wir gerne entgegen
Sprachen: Deutsch, Französisch, Englisch

Geschichte erleben mit Satu Blanc



Foto: Vinzenz Wyser

Satu Blanc in ihrer historischen Soiree «1798 – Der Freyheitsball».

Vom Mittelalter bis ins 20. Jahrhundert, von der unbekanntenen Magd bis zur Königin, die man aus Geschichtsbüchern kennt: Satu Blanc hat in ihren Einpersonenspielen – die sie nicht nur spielt, sondern auch selbst konzipiert und schreibt – eine breite Palette an Persönlichkeiten aus verschiedensten Epochen und sozialen Schichten dargestellt. Im echten Leben ist sie Schauspielerin und Historikerin – und wohnt im Quartier.

der auch durch ihre privaten Interessen: Sie liest sehr gern, mag Kunst und Musik, besucht Theateraufführungen.

Engagements für die Kultur

Kunst und Kultur haben die Tochter einer Finnin und eines Schweizers schon immer begleitet. Schon als Kind sammelte sie als begeisterte Balletttänzerin erste Bühnenerfahrungen. Nach ihrem Studienabschluss in Geschichte, Kunstgeschichte und deutscher Literatur war sie in verschiedenen Basler Museen tätig, wirkte als wissenschaftliche Assistentin an Ausstellungen mit und engagierte sich in der Bildung und Vermittlung. Später stiess sie zum Ensemble des Theaters Fauteuil, und 2005 machte sie sich als Schauspielerin selbstständig. Waren es zu Beginn eher historische Theaterrundgänge, konzentriert sie sich seit einigen Jahren auf Bühnenstücke in ihrem Theater «Lo Studiolo». Hier schätzt sie es, dass das Publikum und sie selbst sich besser auf das Stück konzentrieren können, ohne Strassenlärm, Wind und Wetter.



Foto: Vinzenz Wyser

... auf dem Theaterrundgang «Malerei und Schwarze Kunst» beim Mühlegraben im St. Alban-Tal.

Gerade hat Satu Blanc eine historisch verbürgte Person gespielt: Katharina von Bora, Ehefrau des Reformators Martin Luther. Sie hatte das Stück im Auftrag der Evangelisch-Lutherischen Kirche Basel und Nordwestschweiz geschrieben und im Mai und Anfang Juni im Rahmen der Feierlichkeiten «500 Jahre Reformation» in der Basler Kartäuserkirche zur Aufführung gebracht. Solche Aufträge nimmt sie gerne an; sie sind jedoch nicht die Regel. In den meisten Fällen stammt bereits die Idee zu einer Figur von Satu Blanc selbst. Wie kommt sie immer wieder auf diese Ideen? «Ich habe viel zu viele davon, die kann ich in einem einzigen Leben gar nicht umsetzen!», stellt sie fest. Die Ideen kämen einfach so zu ihr. Inspirieren lasse sie sich immer wie-



Foto: Vinzenz Wyser

Spielt Persönlichkeiten aus verschiedenen Epochen: Satu Blanc in «Die Spionin aus Rom».

Zeitreise ins St. Alban-Tal

Dennoch wird sie ab September ihren Theaterrundgang «Malerei und Schwarze Kunst», der durch das St. Alban-Tal führt, für kurze Zeit wieder aufnehmen. Mit Zauberei hat das nichts zu tun. Mit der «schwarzen Kunst» ist die vor 500 Jahren aufstrebende Technik des Buchdrucks gemeint. Satu Blanc spielt Anna Katharina, die Ehefrau eines Basler Buchdruckers im frühen 16. Jahrhundert – ob wohl der berühmte Johannes Froben gemeint sein könnte? Jedenfalls hat diese Frau, die ebenfalls in der Druckerei arbeitet, viel zu

erzählen von berühmten Zeitgenossen wie dem Humanisten Erasmus von Rotterdam oder dem Maler Hans Holbein. Und von den Umwälzungen der Reformation, der sie selbst zwiespältig gegenübersteht.

Warum also doch wieder ein Theaterundgang? Satu Blanc nennt verschiedene Gründe. Einer davon ist das Reformationsjubiläum, welches das frühe 16. Jahrhundert zurzeit in den Fokus rückt. Ausserdem wurde sie immer wieder angefragt, diesen Rundgang nochmals anzubieten. Und seit Kurzem wohnt Satu Blanc im Breite-Quartier, in nächster Nähe zu den Stationen des Rundgangs. «Ich finde es hier wunderschön. Am Rhein und im St. Alban-Tal gibt es so viele mystische und lauschige Orte. Ganz ehrlich, das sage ich jetzt nicht nur für die Quartierzeitung!»

Satu Blanc hat ihr Publikum schon auf viele Zeitreisen mitgenommen. In ihrem bisherigen Repertoire fällt allerdings auf, dass das 16. Jahrhundert besonders gut vertreten ist. «Das ist tatsächlich meine Lieblingsepoche», sagt sie. «Was die Reformation in der ganzen Gesellschaft auslöste, ist unglaublich. Diese Umbruchphase finde ich sehr faszinierend. Ausserdem war in dieser Zeit gerade Basel als Humanistenstadt in ganz verschiedener Hinsicht besonders spannend, wenn man nur schon bedenkt, dass Persönlichkeiten wie Erasmus, Holbein und Paracelsus hier gelebt haben.»



Foto: Werner Käst

Satu Blanc als Satu Blanc im Hier und Heute.

Leben in der Gegenwart

Trotz Lieblingsepoche – ihr eigenes Leben führt Satu Blanc doch lieber im Hier und Heute. Sich den Lebensunterhalt als selbstständige Künstlerin zu verdienen, war und bleibt wohl durch alle Epochen hindurch eine gewisse Herausforderung. Wie meistert sie diese? «Ohne die Unterstützung von Sponsoren würde ich es nicht schaffen. Es wäre mir lieber, nichts annehmen zu müssen, aber gerade auch für Regie, Technik, Kostüme, Transporte und Marketing fallen Kosten an, die ich alleine von den Einnahmen nicht decken könnte», hält Satu Blanc fest. «Allen, die mich unterstützen, bin ich sehr, sehr dankbar, und ich finde das alles andere als selbstverständlich.»

Cornelia Frei

www.satublanc.ch



Foto: Werner Käst

Gegenwart statt Zeitreise: Satu Blanc mit Quartierkurier-Redaktorin Cornelia Frei (l.) im Gespräch.

Der Dickdarm

Allgemeines

Der Dickdarm ist circa 1,5 Meter lang und bildet den letzten Teil des Verdauungstraktes. Er beginnt nach dem Dünndarm und endet mit dem After. Zu seinen Hauptfunktionen zählen der Weitertransport, die Speicherung und die Ausscheidung der verdauten Nahrungsbestandteile. Im Dickdarm wird dem Speisebrei Wasser entzogen, wodurch dieser eingedickt wird. Ausserdem wird Schleim beigemischt, um den Stuhl gleitfähiger zu machen. Damit wir nicht ständig kleine Mengen ausscheiden müssen, speichert der Dickdarm den verdauten Speisebrei bis zu fünf Tage lang und gibt ihn in grösseren Portionen ab.

Im Dickdarm leben mehr als 400 verschiedene Bakterienarten, die unsere Darmflora ausmachen. Die Gesamtzahl der Bakterien wird auf 10 bis 100 Billionen geschätzt (das macht ca. 1,5 kg unseres Körpergewichts aus). Sie sind Teil unseres Immunsystems und verhindern, dass sich Krankheitserreger im Darm ausbreiten können. Wird die Darmflora gestört, z.B. bei Einnahme von Antibiotika oder auf Reisen durch Kontakt mit «falschen» Bakterien, kann es zu Stuhlnunregelmässigkeiten wie Durchfall kommen.

Erkrankungen, die im Zusammenhang mit dem Dickdarm entstehen können, sind beispielsweise Darmkrebs oder eine Entzündung des Blinddarms. Darmkrebs ist in der Schweiz die dritthäufigste Krebserkrankung. Er entwickelt sich sehr schleichend und über Jahre hinweg, weshalb er meistens erst in einem späten Stadium entdeckt wird. Eine Vorsorge ab 50 Jahren ist daher empfehlenswert.

Unterstützende Massnahmen und Produkte aus unserer Apotheke

Vorbeugung von Durchfall unter Antibiotika: Lactibiane* ATB-Protect Kapseln 10 Stück Fr. 18.30

Vorbeugung und Behandlung von Reisedurchfall: Lactibiane* Reise Kapseln 14 Stück Fr. 23.60

Quellmittel bei Verstopfung: Metamucil* Regular Dose zu 336 g Fr. 18.30

Darmkrebsvorsorge-Test: Zur Früherkennung von Darmkrebs kann neben der Darmspiegelung auch eine Untersuchung auf verstecktes Blut im Stuhl vorgenommen werden. Diesen Vorsorgetest bieten wir als Dienstleistung in unserer Apotheke an. Der Test dauert ca. 15 Minuten und kostet Fr. 28.–.

* dies ist ein Heilmittel; lesen Sie dazu die Packungsbeilage

Apothekertipp

Mit einer ausgewogenen, ballaststoffreichen Ernährung sowie einer genügenden Trinkmenge von zwei Litern helfen Sie Ihrem Darm bei seiner Arbeit. Bei Verstopfung kann die Einnahme von Flohsamen- und Flohsamenschalen (z.B. Metamucil) oder Leinsamen eine milde Methode sein, um eine Entleerung zu fördern. Aber auch morgens ein grosses Glas Wasser auf nüchternen Magen kann die Darmentleerung auslösen.

Das Team der Breite-Apotheke



Andrea Tobler



Claudia Hoog



Corinne Guye



BÜSRA ÖZGÜ



Stefanie Willhelm



Andy Weiss



Imma Lanzetta



Miriam Contich



Nebahat Özgü



Sibylle Bitterli

Ihre Gesundheit liegt
uns am Herzen

Erkältungshusten?
ACC Sandoz® für die ganze Familie

MIT 3-FACH EFFEKT:

- ✓ Löst den Schleim
- ✓ Erleichtert das Abhusten
- ✓ Stärkt den Bronchienschutz

Dies sind zugelassene Arzneimittel. Lesen Sie die Packungsbeilage.
Sandoz Pharmaceuticals AG, 6343 Rotkreuz

Oktober 2016

Brausetabletten
Nur 1x täglich
Brombeer-Aroma

Sirup auch für Kinder
Ab 2 Jahren
Kirsch-Aroma

ACC Sandoz Erkältungshusten
Acetylcystein
100 mg/5 ml

ACC Sandoz 600
Acetylcystein
600 mg

SANDOZ A Novartis Division



Julia Himmelsbach
T 061 266 62 51



Annegret Greub
T 061 266 62 74



Patrick Furler
T 061 266 62 04

Alle guten Dinge sind drei. Ihr Vertrauen lässt uns wachsen.

Generalagentur Basel
Beat Herzog

Aeschengraben 9
4051 Basel
T 061 266 62 70
basel@mobilier.ch

mobilier.ch

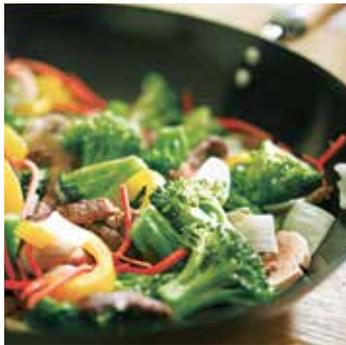
die **Mobilier**

17032/04/04

CAFÉ HOLLER

TÄGLICH FRISCH GENIESSEN

8. und 22. Juni, 6. und 20. Juli,
17. und 31. August: Grillplausch
30. Juni und 25. August:
Holzofen-Flammkueche à discrétion
1. August: Grillspecial



7 TAGE FRISCH GEKOCHT!

Preisgünstige Mittagmenüs – täglich frisch gekocht und mit Liebe serviert, hausgemachte Kuchen, herrliche Kaffee-Variationen, währschafte Zvieri: Das Café Holler hält stets eine Gaumenfreude für Sie bereit. Öffnungszeiten: Montag bis Sonntag, 9.30–17 Uhr. Menüplan auf der Website. Willkommen in der Genuss-Oase im Gellert!

Café Holler im Palliativzentrum Hildegard, St. Alban-Ring 151, CH-4002 Basel
Tel. 061 31975 05, Fax 061 31975 59, cafe@pzhi.ch, www.pzhi.ch

Atelier für Raumfragen

Rosmarie Schwarz
Architektin
Innenarchitektin FH SWB

St. Alban-Ring 145
4052 Basel
T 061 312 51 12
M 079 548 41 14
www.raumfragen.ch

Umbauen
Farbgestaltung
Einrichten



Der neue Mahlzeitendienst für Seniorinnen und Senioren



NEU: Bestellen
Sie online!



- Täglich frische Zubereitung
- Bestellung bis 9 Uhr
- Hochwertiges Porzellan-Geschirr
- Heiss bei Ihnen zu Hause

info@helppathome.ch | www.helppathome.ch | Tel. 061 534 36 63

**Wir bieten Elektrotechnik
in Ihrer ganzen Bandbreite**



Selmoni bietet die gesamte Bandbreite der Elektrotechnik an, weil auf jedem einzelnen Gebiet Experten ihr Fachwissen, ihre Erfahrung und ihren Weitblick einsetzen – von Energie über Beleuchtungstechnik, Automation bis zur Kommunikation.



www.selmoni.ch

Selmoni
Selmoni

St. Alban-Vorstadt 106
4002 Basel
Telefon: +41 (0)61 287 44 20
E-Mail: info@selmoni.ch

Palliativzentrum Hildegard

Neugründung Gönnerverein

Seit März ist der Gönnerverein Hildegard aktiv. Er unterstützt die Tätigkeit der Hildegard-Hospiz (Stiftung), die das Palliativzentrum Hildegard am St. Alban-Ring 151 betreibt. Das Palliativzentrum ist ein kleines Spital mit 23 Betten, das auf die Betreuung von Patientinnen und Patienten mit schweren, nicht heilbaren Krankheiten spezialisiert ist. Palliative Care hat zum Ziel, trotz schwerer Krankheit die bestmögliche Lebensqualität zu erhalten. Nebst einem breiten palliativen Angebot finden im Hildegard immer wieder interessante und unterhaltende Anlässe statt. Das gemütliche Café Holler ist öffentlich zugänglich und lädt zu kulinarischen Erlebnissen ein.

Auf Spenden angewiesen

Ohne finanzielle Zuwendungen und die Unterstützung durch Freiwillige ist der Betrieb des Palliativzentrums nicht möglich. Die Aufgabe des Gönnervereins besteht darin, das Palliativzentrum Hildegard zu begleiten, zu fördern und zu unterstützen. Der Verein will mit einer schlanken Organisation erreichen, dass der grösstmögliche Anteil von Mitgliederbeiträgen und Spenden der Hildegard-Hospiz (Stiftung) zukommt, die den Betrieb des Palliativzentrums ermöglicht. Alle Vorstandsmitglieder arbeiten ehrenamtlich. Die Mitgliedschaft steht sowohl natürlichen als auch juristischen Personen offen.

www.goennerverein-hildegard.ch



GGG Stadtbibliothek Breite

Veranstaltungen

Grosser Medien-Flohmarkt

Aussortierte Bücher, CDs, DVDs, Games usw. Für jedes Alter ist etwas dabei.

Für je 1 Franken – solange Vorrat.
Bis Do, 15.6., 14.00–18.30 Uhr

Wettbewerb Readytoread

Lesen und gewinnen! Bist du zwischen 11 und 16 Jahre alt? Dann mach mit bei unserem Wettbewerb! So funktioniert: Bewerte eines oder mehrere unserer vorgeschlagenen Comics und (Hör-)Bücher auf: www.readytoread.ch. Preise: Tablet, Shopping-Gutscheine, Bücher-Gutscheine und vieles mehr – bis 15. Oktober

Schirm-Scharm

Lesen, spielen, rätseln, entdecken, Geschichten hören unter Bäumen. Fröhliche Nachmittage im Park für Kinder und alle! Jeweils 15 bis 17 Uhr, donnerstags auf der Breitematte, freitags in der Liestaler Anlage.
Fr, 2.6., Do, 8.6., Fr, 9.6., Do, 15.6., Fr, 16.6., Do, 22.6., Fr, 23.6., Do, 17.8., Fr, 18.8., Do, 25.8., Fr, 26.8., Do, 31.8.

GGG Bibliothek Breite

Zürcherstr. 149 (im Breitezentrum)
Mo geschlossen,
Di–Fr 14.00–18.30; Sa, 11–16 Uhr
Sommerpause vom 9. Juli bis und mit 7. August
www.tiny.cc/stadtbibilotheek



Gellertkirche

Alphalive

Alphalive ist eine Serie von zehn interaktiven Treffen mit Abendessen, Input und Austausch über die Grundlagen des christlichen Glaubens. Diskutiere auch du deine Fragen bei Alphalive! Jede Meinung zählt und Diskussionen finden in einer informellen, freundlichen und ehrlichen Atmosphäre statt. Schnupperabend am Montag, 11. September, 19.00 Uhr.

Willkommen sind Erwachsene, egal welchen Alters. Infos: www.gellertkirche.ch/alphalive

Kaffi unterem Turm

Einladung zum Verweilen, sich treffen, chillen, Glaces schlecken, schwatzen, spielen, neue Leute kennenlernen – alles mitten im Quartier auf dem Christoph Merian-Platz bei der Gellertkirche. Hüpfburg, Planschbecken, verschiedene Kinderattraktionen und Spiele werden nicht fehlen, ein kleines Café lädt unter freiem Himmel ein und am Abend wird der neue, **offene Grill** fürs «Znacht» eingheizt (ab 18 Uhr). Grillgut selbst mitbringen.



Neu: Montag bis Freitag, 21. bis 25. August, 16 bis 19.30 Uhr

Gellertkirche

Christoph Merian-Platz 5
Tel. 061 316 30 40
www.gellertkirche.ch



PFARREI HEILIGGEIST BASEL

Angebote

Katholischer Gottesdienst in der Kapelle

Do, 8.6., 14.30 Uhr, Do, 22.6., 11.00 Uhr, Do, 29.06., 11.00 Uhr

... im Alterszentrum Alban Breite

Do, 15.06., 11.00 Uhr

Gottesdienste im Juli und August: siehe «Kirche heute»

Seniorenachmittag

im Pfarreiheim, musikalischer Anlass mit Herrn Sänger und Elisabethenwerk
Do, 8.6., 15.00 Uhr

Sommergrillplausch

mit Elisabethenwerk, nach Gottesdienst
Mi, 12.7., 12.00 Uhr
Anmeldung: Tel. 061 312 87 47
Christa Fräulin

Rosenkranzgebet

in der Kapelle, montags 14.30 Uhr

Stammtisch

mit Präsenz des Kaffeeteams Don Bosco
jeden Mittwoch 15 bis 17 Uhr

Kapelle & Pfarreiheim Don Bosco

Waldenburgerstrasse 32
Tel. 061 204 40 06

PALLIATIVZENTRUM HILDEGARD

Spielnachmittage

Jassen, Boccia oder Mensch-ärgere-Dich-nicht
Jeden Mittwoch ab 14 Uhr im Café Holler

Gottesdienste

Di, Do und Sa 9.30 Uhr; So 10.45 Uhr
Im Raum der Stille

www.tiny.cc/pzhi

Kirchgemeinde Bethesda

Musik-Gottesdienste

zum Abschied von Pfarrerin Hanna Wilhelm

mit Alphornbläsern und Musik am Flügel, So, 18.6., 10.00 Uhr

zum Amtsantritt von Pfarrer Stefan Weller

mit dem Organisten Thomas Vielemeyer, So, 20.8., 10.00 Uhr

Evangelisch-methodistische Kirchgemeinde Bethesda

Aula des Bethesda, Gellertstrasse 144, Tel. 061 315 21 30



Konzertreihe
15 Jahre
Residenz
St. Jakob-Park

Grosse Meister in kleinem Kreise

Konzertreihe zum 15-jährigen Jubiläum der
Senioren-Residenz St. Jakob-Park

Do., 15. Juni 2017, 16.30 - 17.30 Uhr: Vadim Chaimovich, klassisches Konzert

Sa., 15. Juli 2017, 16.30 - 17.30 Uhr: Kaljushny Familien-Trio, Jazz & Swing

Di., 15. August 2017, 16.30 - 17.30 Uhr: Caroline Oltmanns, Klavierkonzert

Fr., 15. September 2017, 16.30 - 17.30 Uhr: Sparrow Brothers, Jazz

Jeweils vor dem Konzert, um 15.00 Uhr, haben Sie die Möglichkeit an einem
geführten Rundgang durch die Residenz teilzunehmen.

Anmeldung unter stjakobpark@tertianum.ch oder 061 315 16 16

Bestellen Sie auch gleich unseren aktuellen Kulturkalender mit.

TERTIANUM

Tertianum Residenz St. Jakob-Park
St. Jakobs-Strasse 395 · 4052 Basel
Tel. 061 315 16 16 · stjakobpark@tertianum.ch
www.stjakobpark.tertianum.ch



claro
FAIR TRADE

**Einzigartiger Tee-Genuss:
Sinnesreise nach Fernost**

claro Weltladen Breite
Schauenburgerstrasse 3, 4052 Basel
061 312 30 70

gaw - 30 Jahre am Markt



Tag der offenen Tür

Freitag, 09. Juni 2017, 13.30 bis 17.00 Uhr

30 Jahre
gaw

arbeits- und wohnintegration

- Lernen Sie uns und unsere Betriebe auf einem **Rundgang** kennen.
- Erfahren Sie mehr über die **Arbeits- und Wohnintegration** in der **gaw**.
- Geniessen Sie die **Marktstimmung**.
- Lassen Sie sich von unserem Gastro-Team **verwöhnen**.

Wir freuen uns auf **Ihren Besuch!**

Gesellschaft für Arbeit und Wohnen St. Alban-Rheinweg 222 4052 Basel Tram Nr. 3 / Bus Nr. 36 Haltestelle Breite
www.gaw.ch Besuchen Sie uns auch unter www.gaw-catering.ch und www.gasparini.ch

LA BIOSTHETIQUE®
PARIS

SW

STEFANIE WINTER
COIFFURE

Lange Gasse 28 - +41 61 274 17 17
www.coiffure-winter.ch

30% - Rabatt auf den ersten
Haarschnitt!

WALDHAUS
HOTEL & RESTAURANT
IN DER HARD BIRSFELDEN

7 TAGE OFFEN

www.waldhaus-basel.ch

061 313 00 11

SWISSPRIVA.CH
Schweizerische Privattreuhand AG

Öffentliche Informationsveranstaltung im Quartier

Altersplanung – rechtzeitig selbstbestimmt entscheiden

- Vollmacht und Vorsorgeauftrag
- Steuern und Privatadministration
- Patientenverfügung
- Testament und Erbvertrag

Fachleute von SWISSPRIVA und
AMATIN AG Rechtsanwälte orientieren
Sie über die sinnvolle Vorsorge.

Doppelveranstaltung – wählen Sie die für
Sie passende Uhrzeit:

Dienstag, 13. Juni 2017, 15 oder 17 Uhr
(Dauer je ca. 1 Std.)

Wir begrüßen Sie an der **Langen Gasse 15**
(bei Engelgasse), 4052 Basel,
im Erdgeschoss des Bürogebäudes.

Die Teilnahme ist kostenlos.
Mit Ihrer Voranmeldung unter
Tel. 061 511 09 09 oder
email@swisspriva.ch bis am 12. Juni 2017
erleichtern Sie uns die Organisation.
Gerne sind Sie auch kurzfristig willkommen.

Grellingerstrasse 84 4052 Basel
www.swisspriva.ch email@swisspriva.ch Telefon 061 511 09 09

Näher am Menschen
senevita
Gellertblick

Wir haben
noch freie
Wohnungen!



In der Senevita Gellertblick finden Sie massgeschneiderte betreute Wohnangebote in gepflegtem, herzlichem Ambiente. Unsere Angebotspalette ist auf die jeweiligen Bedürfnisse unserer Bewohnerinnen und Bewohner abgestimmt: von feiner Gastronomie über ein vielseitiges Veranstaltungsprogramm bis hin zu professioneller Betreuung und pflegerischen Leistungen rund um die Uhr. Im Zentrum steht für uns die Individualität jedes Menschen.

Sie erreichen uns mit dem Tram Nr. 14 – Haltestelle Zeughaus.

Senevita Gellertblick

St. Jakobs-Strasse 201 | 4052 Basel | Tel. 061 317 07 07

Fax 061 317 07 10 | gellertblick@senevita.ch | www.gellertblick.senevita.ch

Führungen

Jeden Donnerstag um 14.00 Uhr sind Sie herzlich zu einer Führung willkommen. Wir zeigen Ihnen gerne unser Haus mit den vielseitigen Angeboten.

Veranstaltungen März – Juni 2017

15. März, 15.00 Uhr, Tanzcafé

12. April, 15.00 Uhr, Osterkonzert

17. Mai, 15.00 Uhr, Lottomatch

23. Juni, 15.00 Uhr, Kinder-Musical

trafina
PRIVATBANK AG

Ihr Vermögensverwalter im Gellert.

«Bei uns ist Ihr Vermögen sicher und die Vermögensanlage erfolgreich.»

Jean-Nicolas Fahrenberg, Geschäftsführer und Partner der Trafina Privatbank AG



Trafina Privatbank AG, Rennweg 50, CH-4020 Basel, Telefon +41 61 317 17 17, www.trafina.ch

GOURMET
ZIEREN
METZGEREI

BESTE QUALITÄT · BESTER SERVICE

Regionale Produkte zum Geniessen!

Tel: +41 (0)61 311 4281
St. Alban-Ring 213 · CH-4052 Basel

Möchten Sie sich selbstständig machen?

In Basel an der Zürcherstrasse 99 haben Sie die Möglichkeit, ein Ladenlokal/eine Praxis zu mieten zu einem Monatszins von CHF 1670.–.

Die Lokalität liegt neben einer diabetesspezialisierten grossen Apotheke und bietet: grossen offenen Raum mit Schaufenster und Eingangstüre, sep. Zimmer zur Gartenseite, Gang, Küche mit Dusche, 2 separate WCs, Sitzplatz (15 m²), Keller (16 m²), Cablecom-Anschluss. Alle Zimmer sind mit schönem Parkett verlegt.

Grundriss unter: <https://www.homegate.ch/mieten/106249913>

Interessenten melden sich bei Felix Kling Liegenschaftsverwaltung, Tel. 061 311 55 41 (vormittags).

Osttangente

Petition überwiesen

Im vergangenen September reichten wir unsere Petition «für Wohnqualität in den Quartieren – Lärmschutz an der Basler Osttangente jetzt!» mit über 3500 Unterschriften ein, der Quartierkurier berichtete.

Anfang Jahr lud die Petitionskommission des Grossen Rates eine Delegation unserer IG sowie des Kleinbasler Vereins «Ausbau Osttangente – so nicht!» zur Anhörung ein. Anwesend waren auch Vertreter der Kantons- und Bundesverwaltung. Von Verwaltungsseite gabs neue Absichtserklärungen – ein geräuscharmer Belag werde auf der gesamten Länge eingebaut, die Bevölkerung erhalte Einsitz in die Begleitgruppe zum Tunnelprojekt und der Finanzierungsantrag für ergänzende Lärmschutzmassnahmen entlang der bestehenden Autobahn werde dem Grossen Rat bis Mitte dieses Jahres vorgelegt. Ohne politischen Druck werden aber diese Absichtserklärungen nicht umgesetzt; davon konnten wir die Petitions-

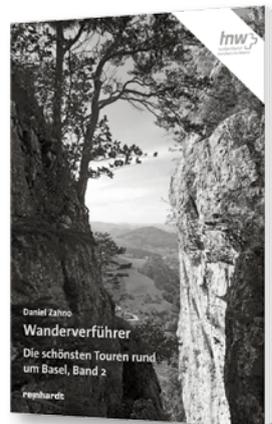
kommission bei der Anhörung überzeugen. Geholfen hat da sicher auch unser Erfahrungsbericht aus unserem inzwischen jahrzehntelangen Kampf für eine umfassende Lärmsanierung und gegen einen oberirdischen Ausbau der Osttangente.

«Überweisung an den Regierungsrat zur Berichterstattung innerhalb eines Jahres», so lautete schliesslich der Antrag der Kommission, dem das Basler Parlament Mitte März mit grosser Mehrheit folgte. Weiterhin wichtige parlamentarische Unterstützung erhalten unsere Anliegen auch durch einen Anzug von Dominique König-Lüdin aus dem Jahr 2010 (!), mitunterzeichnet von Grossrätinnen und Grossräten aus dem gesamten politischen Spektrum.

www.osttangente-so-nicht.ch

Veronika Röthlisberger
Ausschuss IG «Osttangenten-Ausbau
nein, Lärmschutz jetzt!»

Entdecken Sie zauberhafte Orte rund um Basel



Daniel Zahno
Wanderverführer

Die schönsten Touren rund um Basel, Band 2

120 Seiten, kartoniert

CHF 29.80

ISBN 978-3-7245-2114-3

Erhältlich im Buchhandel oder unter www.reinhardt.ch

reinhardtverlag

Meyer Söhne Maler + Tapezierer

Ausführung
Maler- und Tapezierarbeiten

Waldenburgerstrasse 24 · 4052 Basel
Natel 079 321 33 33

Jetzt: Rosenpflege



VIVA Gartenbau AG
Severin Brenneisen
Heinz Gutjahr
Binningen/Riehen

VIVA Gartenbau
061 302 99 02
www.viva-gartenbau.ch

Schnappschuss

Die Brille in der Zeitung



Dank einem Schnappschuss im letzten Quartierkurier fand Leserin Alice Fahrion ihre verlorene Brille wieder – und bedankte sich schriftlich.

Leute, die mich mögen, behaupten, ich würde oft etwas verlegen. Leute, die mich nicht so mögen, behaupten, ich sei chaotisch und unordentlich. Tatsache ist, dass ich Ende Februar meine Fernsichtbrille verloren habe und sie trotz tagelanger und intensiver Suche nicht finden konnte. Also rief ich ein paar Bekannte an. Da diese Leute immer viel zu erzählen haben, blätterte ich nebenbei im Quartierkurier und was sehe ich: meine Brille auf einem Foto: «Brillenfund am St. Albanberg». Ich war ganz aufgeregt und erzählte allen davon. Natürlich blieb die erwartete Reaktion nicht aus: «Typisch, das schaffst auch nur du, dass die Brille in der Zeitung kommt!»

Bei der Recherche, wo sich meine Brille nun physisch befindet, lernte ich Frau Schmucki vom Quartierkurier kennen und die Fotografin, die das Foto gemacht hat – alles nette Leute. Leider fand ich trotz intensiver Suche am St. Albanberg kein Klarsichtmäppchen mit Brille, welches auf dem Foto zu sehen war.

Dann kam Hugo ins Spiel. Hugo wohnt am St. Albanberg und ist ein sehr netter Mensch. Der Zufall wollte es, dass ich ihn in einem hübschen kleinen Laden mit dem Namen Musik&Wein an der St. Alban-Vorstadt traf. Übrigens war der Besitzer des Ladens auch ein netter Herr. Ich fragte Hugo nach meiner Brille. «Ja, da war eine Brille...», lautete seine Aussage. «... bei meinem Nachbarn unten hing was.» Ha, so gut, meine Brille kommt immer näher. Auf dem Nachhauseweg entdeckte ich endlich den Fensterladen, wo meine Brille gehangen hat. Ich konnte noch eine Spur des Klebstreifens entdecken, mit dem das Mäppchen am Fensterladen befestigt war.

Zu Hause startete ich meinen PC und gab die Adresse ein – kein Treffer. Ich war frustriert und rief das städtische Fundbüro an. Leider auch dort ohne Erfolg. Derweilen ich mich in Gedanken schon mit der Entscheidung zwischen beim Hausbesitzer ohne Anmeldung zu klingeln oder dem Kauf einer neuen Fernsichtbrille beschäftigte, räumte ich ein bisschen auf, das schadet ja nie. In diesem Zusammenhang schaute ich kurz in eine grüne Tüte, um den Inhalt kennenzulernen, und sah ... mein Brillenetui! Ja, mein Etui mit einer Brille, die genauso aussah wie die auf dem Foto im Quartierkurier. Was soll ich sagen? Ich bin ja so froh, jetzt habe ich meine Brille wieder!

Und das Ganze hatte doch sein Gutes. Ich kenne nun mindestens drei Leute mehr in diesem schönen Quartier – alles nette Leute!

Alice Fahrion



Quartierstrasse



Von der Länge her gesehen ist diese Strasse, begrenzt durch den Hirzbodenweg und den St. Alban-Ring, eher klein. Aber ihre Namensgeberin, die Sonne, ist mit 1 392 684 Kilometern Durchmesser doch beeindruckend gross! Das ist etwa 35-mal der Erdumfang. Die Planeten des Sonnensystems kommen in Strassennamen in unserm Quartier nicht vor. Zwar gibt es in Basel den *Erd* beergraben oder die *Mars* chalkenstrasse ... Aber bereits in Binningen (Venusstrasse) und Allschwil (Merkurstrasse, Saturnstrasse) sind Strassen nach Planeten benannt. Unser Sonnenweg wird 1896 erstmals amtlich erwähnt. Die schönen Häuser, die dort noch heute das Strassenbild prägen, entstanden in der Zeit des *Fin de siècle*.

An dieser Stelle beleuchtet neu Johannes M. Donkers ausgewählte Strassennamen im Quartier.

Grosspeter-Areal

Neue Grünanlage entsteht

In direkter Nachbarschaft zum Bahnareal an der Münchensteinerbrücke entsteht im Herbst eine neue Grünanlage, die eine wichtige verkehrstechnische Funktion hat: die übergeordnete Fuss- und Veloverbindung in Ost-West-Richtung. Aufgrund der besonderen Lage eröffnen sich den Besuchern aber auch reizvolle Ausblicke – mitten im Quartier.

Der Quartierkurier berichtet ausführlich in der nächsten Ausgabe.

Stadtbibliothek Breite

FamilienTipp

Värsli-Spiel Aramsamsam

für Erwachsene mit Kleinkindern zwischen 9 und 36 Monaten. Die Teilnahme ist kostenlos, eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Mit Pia Lanz Kaiser, Leseanimatorin

Fr, 16.6., 9.30–10.00 und 10.30–11.00 Uhr

Gschichtetaxi Breite

Buchvergnügen für Kinder ab 3 Jahren und ihre Erwachsenen – bitte einsteigen! Eintritt frei.

Mit Pia Lanz Kaiser, Leseanimatorin
breite@stadtbibliothekbasel.ch

Di, 27.6., und Di, 29.8., 10.00–11.00 Uhr

GGG Bibliothek Breite

Zürcherstrasse 149 (im Breitezentrum)
Tel. 061 312 83 55

www.tiny.cc/stadtbibliothek

Kunst von Kindern

Das Wohnmobil



MHD. **Amael (6)** wollte früher Autobauer werden, heute eher Erfinder. So erfand und zeichnete er für den Quartierkurier ein dreistöckiges Wohnmobil mit Pool. Auch spricht er von einem Velo

mit 100 Gängen, das Düsen hat und Wasserdampf produziert und damit Blumen spritzt. Auf seiner Zeichnung hat Amael mit einem Pfeil markiert, dass er die Blume «zu den anderen macht».

Montagsblues

Lächeln und Geduld



Fünf Portionen in fünf Minuten:
www.tiny.cc/montagsblues

Willkommen im Alltag mit Kleinkind – Momente, die mir ein Lächeln in die Seele zaubern, die ab und an etwas Geduld abverlangen oder warum ich gerne Mami bin: Weil es zum Znüni Eulen, Bären und Zauberäpfel gibt ... weil ich sehr kleine Hosen und T-Shirts zusammenlege ... weil mein Kind sich in einen zehminütigen Trotzanfall steigert, weil es nur zwei anstatt vier Smarties erhält ... weil es eine halbe Stunde geht, bis fünf Stückli Karotten runtergeschluckt sind – und in fünf Minuten fünf Portionen Teigwaren verschlungen werden ... weil

Bauklötze sich in Lokomotiven verwandeln und imaginäre Telefonapparate ans Ohr gelegt werden ... weil um sieben Uhr morgens die Küche beim «Wasserspielen» überschwemmt wird – und ich abends um acht in der Wohnung Papierschnipsel aufhebe ... weil ich bei Regenwetter spazieren gehe und wir bei Sonnenschein im Garten oder Wald picknicken ... weil das Kind jeden Tag Liedli singt – und ich zu jeder Gelegenheit das passende Lied kenne (vom Aufräumen bis zum Zähneputzen) ... weil ich meine eigenen Sätze auf Höhe von einem Meter höre ... weil eine Umarmung einen Sturz auf die Knie wieder heilt ... weil sich die ganze Wohnung in ein Spielparadies verwandelt und mein Blick in jedem Café eine Spielecke sucht ... Und last but not least ein Wermutstropfen: weil der Sohn auch schon zu mir sagte: «Gang jetzt go schaffe, Mami!» und ein Dahinschmelzen, weil es beim Heimkommen heisst: «Ich ha di vermisst» und «Du söllsch hüt nid ins Yoga goh!».

Johanna Schmucki

Gesucht

Schreibende Mutter

Das Redaktionsteam sucht eine Mutter im Quartier, die gerne schreibt. Aufwand: 4x pro Jahr ein paar Zeilen zum (alb-)traumhaften Kinderalltag. Der Quartierkurier veröffentlicht auch gerne interessante Tipps für Familien und lustige Kinderzeichnungen von Quartierkindern.

Interessiert? Einfach melden bei Caroline Schnell,
caro.schnell@bluewin.ch

Unterwegs

Danke

Liebe Quartirnachbarn, ich möchte mich bei jedem bedanken, der mir in irgendeiner Form in meinem Alltag als blinde Person geholfen hat. Leider gibt es auch immer wieder Leute, die mir und meinem Blindenführhund zwar helfen möchten, aber nicht wissen wie, und Angst haben, etwas Falsches zu machen. Ich möchte Ihnen deshalb einige Tipps geben, damit Sie mir und anderen Sehbehinderten besser helfen können. Sie können mit mir ganz normal reden. Bitte fragen Sie zuerst, ob Sie helfen können, und nehmen mich nicht einfach am Arm, denn das verunsichert mich. Wenn ich in einen Bus oder ein Tram einsteige, wäre ich froh, wenn Sie zwei Plätze für mich und meinen Blindenführhund frei machen könnten.

Wenn mein Hund das Führgeschirr trägt, muss er sich auf die Führarbeit konzentrieren und sollte deshalb nicht durch streicheln oder ansprechen abgelenkt werden. Bitte füttern Sie ihn nicht, auch wenn er frei ist, denn das hat zur Folge, dass er dann bei jedem betteln geht, was für mich sehr mühsam ist.

Bitte geben Sie diese Informationen weiter und erklären Sie unbedingt auch Ihren Kindern, wie sie sich bei einer blinden Person oder bei einem Blindenführhund verhalten sollen.

Wenn Sie daran interessiert sind, mal selbst zu erfahren, wie es ist, blind zu sein, dann empfehle ich Ihnen einen Besuch im Restaurant Blindekuh in Basel: www.blindekuh.ch.

Anicia Rérat

Heilsarmee-museum

Richtigstellung

MHD. Der Beitrag zum Heilsarmee-museum im Quartierkurier 1-2017 enthielt ein Bild der aktuellen Werbekampagne der Heilsarmee. Das Heilsarmee-museum Basel ist ein privates Museum. Es ist unabhängig von der Heilsarmee und von den Spendengeldern an die Heilsarmee. Das Foto aus dem Museum stammt von Caroline Fässler-Burkhardt.

Gellert

Traurig

Ich lebe im Gellert – schön – sympathisch. Doch schreibt man von Entwicklung des Quartiers. Nun, ich will Ihnen schreiben, wie traurig ich bin, zu sehen, wie immer wieder Bäume abgeholzt werden. In der Engulgasse – bei der Helvetia! Warum muss Grünes verschwinden? Vielleicht für Arbeitsbeschaffung. Auch die Post auf dem Karl Barth-Platz fehlt! So, jetzt hab ich mein Herz ausgeschüttet.

Leserin Thérèse Helbling,
Lange Gasse

Abfall

«Eine Frechheit»



Seit einiger Zeit haben wir in unserem Quartier ein grosses Problem, was die Zeitungs- und Kartonabfuhr betrifft. Und beim Wegzug wird der ganze Abfall wie Möbel, Elektrogeräte, Metallsachen usw. einfach auf dem Trottoir deponiert, sodass die Sachen auch übers Wochenende präsent sind. Für auswärtige Gäste, die unser Quartier besuchen, ist das nicht ein sehr schöner Anblick – und das wohlverstanden am Wochenende. Ich, und nicht nur ich, finde das eine Sauerei und eine bodenlose Frechheit, was gewisse Leute sich erlauben! Unser Quartier verkommt immer mehr zu einem Slumgebiet. Ich hoffe, dass da bald Besserung auftritt.

Jean-Pierre Grimaître-Bernet,
In den Klostermatten

Junge Feder

Frische Erdbeeren



Was mich im Moment am meisten bewegt? Um uns herum explodiert gerade die Natur, der Frühling zeigt sich in voller Pracht, alles gedeiht und spriesst und wächst, die Blumen schieben grüne Spitzen aus dem Boden und wenige Tage später blühen sie bereits, Bäume blühen herrlich und üppig und erst danach bekommen sie Blätter! Anfang April musste ich bereits den Rasen mähen. Die Pflanzen da draussen fühlen sich offenbar so richtig wohl. Leider ist das bei meinen Zimmerpflanzen nicht der Fall. Obwohl ich ausschliesslich die als robust geltende Pflanzengattung der Kakteen besitze, sind mir in kurzer Zeit leider schon zwei davon ertrunken ... Jetzt befinden sich noch vier in meiner fürsorglichen Pflege. Hoffentlich kommen sie durch!

Dafür zeigen unsere Kirsch-, Zwetschgen- und Apfelbäume ein unendliches Blütenmeer – wenn aus jeder Blüte eine Frucht wachsen würde, könnten die Bäume diese gar nicht tragen und würden unter ihrer Last zusammenbrechen. Wenn nicht doch noch einmal der Frost kommt, können wir uns auf eine sehr erfolgreiche Ernte des Süssobstes im Sommer freuen. Auf der Terrasse habe ich einen Kübel mit einer Klettererdbeerpflanze stehen. Daran hängen bereits winzige grüne Kügelchen, die einmal richtige Früchtchen werden wollen. Ich bin ja so neugierig und kann es kaum erwarten: Wie gross werden sie und wie viele kann ich davon ernten? Wie lange wird es noch dauern, bis sie reif sind und ob sie auch richtig süss und «erdbeerig» sein werden? Ein ganz klein wenig wird diese Vorfreude auf die eigenen Erdbeeren aber schon getrübt, müssen doch gewisse Familienmitglieder bereits jetzt frische Erdbeeren aus spanischer Massenfruchthaltung kaufen. Abwarten können und Geduld haben sind eben doch eine ganz schön grosse Herausforderung.

Svala

Quartierrätsel



MHD. **Gesucht sind 7 Unterschiede.** An der Redingstrasse klafft eine grosse Baulücke. Hier baut die Eisenbahngenossenschaft beider Basel. Unser Fotograf baute sich vor der Baustelle auf, schoss ein Bild und baute in diesem Änderungen ein. Finden Sie die sieben Unterschiede und gewinnen Sie einen Einkaufsgutschein im Wert von 40 Franken, zur Verfügung gestellt von **Zieren Metzgerei & Feinkost** beim Karl Barth-Platz.

Unterschiede markieren, ausschneiden (oder einscannen) und mit Name und Telefonnummer senden an Quartierkurier, Birsstrasse 56, 4052 Basel. Oder per E-Mail an quartierkurier@gmx.ch. Einsendeschluss ist der 30. Juni.

Auflösung Rätselfrage 1-2017



Beim letzten Quartierrätsel machten überdurchschnittlich viele Quartierbewohner/-innen mit. Die meisten fanden die sieben Unterschiede im Bild vom Restaurant St. Albanneck. Unsere Glücksfee Tina zog die Einsendung von **Theo Niederberger**, Beim Goldenden Löwen. Der Quartierkurier-Leser erhielt somit einen Lunchgutschein für zwei Personen ins «Dalbeneck». Der Gewinner zögerte nicht lange und testete das Restaurant zu seiner Zufriedenheit: Er bedankte sich schriftlich «für das feine Essen und die freundliche Bedienung» im **St. Albanneck**. Auch der Quartierkurier dankt für den Preis und gratuliert dem Gewinner.

Quartierzahl

787

CS. Ganze 787 Jahre ist es her, dass das St. Alban-Tor um 1230 das erste Mal geschichtlich erwähnt wurde. Es hat während seiner langen Geschichte schon einiges erlebt, es stürzte zusammen, wurde wieder aufgebaut, umgebaut, saniert und schliesslich in seinen ehemaligen Zustand zurückversetzt. Heute erstrahlt das ehemalige Stadttor wieder in altem Glanz.

Unser Tor ist immer offen und lädt ein, die alten Grenzen und Einschränkungen zu vergessen, in die Innenstadt zu spazieren oder auch ins Grüne zu flanieren. Ein Fels in der Brandung der sich verändernden Zeiten, dem nichts etwas anzuhaben scheint.

Don Bosco-Kirche

Musikalische Werkstatt

bli. Der neu gegründete gemeinnützige Verein «Kulturzentrum Don Bosco» plant mit dem Kammerorchester Basel und dem Orchester Basel Sinfonietta eine Umnutzung der Don Bosco-Kirche in der Breite. Präsident des Vereins ist der Musikmanager Christoph Müller. Ab Mai 2018 finden dort Orchesterproben statt, ausserdem sollen Büro-, Archiv- und Lagerräume für die beiden Klangkörper eingerichtet werden. Zudem mietet die Musik-Akademie Basel den Raum ganzjährig für Ensembleproben, Musikunterricht und Rhythmikkurse. «Mit diesen Nutzungen ist die Kirche schon ganz gut ausgelastet», sagt Müller. Es ist nicht vorgesehen, die Kirche als Konzertsaal zu nutzen, vielmehr steht der Gedanke einer musikalischen Werkstatt im Vordergrund. Die Details des Vertrags zwischen dem Verein und der römisch-katholischen Kirche stehen noch nicht fest. Mäzene, die hinter dem Plan stehen, gehen davon aus, dass sich der Betrieb nach einer Anfangsphase finanziell selbst trägt.



Kulturzentrum hinter verschlossenen Türen.



Der Magnolienpark wächst und prägt die Sicht auf die Quartiere. Eine neue Zeit bricht an ...

BuchTipp von E. Grüniger Widler

Spurensuche



Natascha Wodin, die Verfasserin dieser aussergewöhnlichen «literarischen Biografie», war gerade mal zehn Jahre alt, als ihre Mutter 1955 Suizid beging. «Wenn du gesehen hättest, was ich gesehen habe»; ein Satz, den die Mutter immer wieder geäussert hatte. Das Geheimnis dahinter nahm sie mit ins Grab. Das Kind weiss zu der Zeit nur, dass es mit seinen Eltern in einem Lager für «Displaced Persons» lebt, und es wird wegen seines Andersseins von den Mitschülern gemobbt. Erst Jahrzehnte später setzt sich für die Autorin langsam ein Bild über die Herkunft ihrer Mutter zusammen, nach einer langwierigen privaten Recherche anhand von Fotos, Urkunden, Kirchenbucheinträgen und mithilfe eines russischen Hobbyhistorikers: als Adlige in Mariupol (Ukraine) geboren, Opfer der Säuberungen Stalins, von den Nazis als Zwangsarbeiterin nach Deutschland deportiert, enturzelt und gesellschaftlich isoliert im Nachkriegsdeutschland und schliesslich Freitod im Jahre 1955. Mit der Spurensuche nach familiären Wurzeln ist der Autorin ein bewegendes Buch gelungen vor dem Hintergrund der Katastrophen des 20. Jahrhunderts.

Natascha Wodin: Sie kam aus Mariupol, Rowohlt Verlag, 2017

MusikTipp von Martin H. Donkers

Coolness gegen Pathos

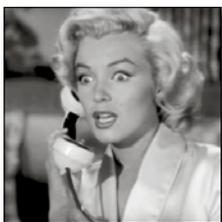


Schwarz-weiße Vogelperspektive eines trostlosen Berner Vororts im Winter. Ein Klavier setzt ein ... und da steht er, unrasiert und traurig: Kuno Lauener [Louener], 56, Sänger und Schreiber von Züri West. Die in den 1980ern gegründete Berner Rockband wurde vor allem bekannt durch ihren Schweizer Evergreen Ich schänke dir mis Härz. Das Herz der Band gehört Bern, und so kommen alle Songs auch in Bärndütsch daher. Mit seiner rauchigen und nahen Stimme ist Lauener stets präsent an Themen, die die Welt, Bern und sein Leben bewegen. Obwohl der Sänger privat «im Glück» sein soll, handeln die zwölf Songs auf dem neuen Züri-West-Album hauptsächlich von gescheiterten Beziehungen (Glück u Glas), übers Altern («Mir louft langsam mini Zyt dervo») und einmal mehr über die Vergangenheit (Quick). Und alles melancholisch, aber auch versöhnlich: «Mr wei nid grüble, es isch scho rächt.» Kuno Lauener spielt auch in «Love» gerne «Coolness gegen Pathos» aus (Tagi).

Züri West: Love (2017), Video: www.tiny.cc/schatteboxe

FilmTipp von Daniela Pfeil

Gentlemen Prefer Blondes



Regisseur Howard Hawks zeigt in seiner Sozialsatire zwei Showgirls, dargestellt von Marilyn Monroe und Jane Russell, die Stereotypen verkörpern, mit ironischem Unterton Kritik am bestehenden Gesellschaftssystem üben und sämtliche erotische Strategien durchexerzieren. Natürlich steht die Eroberung von Männerherzen im Zentrum und die beiden jungen Frauen müssen nicht nur ihre Reize, sondern auch ihre wahren Gefühle unter Beweis stellen. Dies natürlich vor der klassischen Kulisse von Paris, der Stadt der Liebe. Nebst quirligen und reizvollen Darstellerinnen bieten die 91 farbigen Minuten eine ganze Reihe bester Sing- und Tanznummern. Wer sich gerne Klassiker ansieht, ist mit diesem Streifen von 1953 gut bedient. Zudem lässt sich manche Begebenheit wohl auch auf unsere Zeit übertragen, die an materialistischen Interessen ein wenig überfrachtet ist.

*Howard Hawks: Gentlemen Prefer Blondes, USA 1953, E/d
 Stadtkino Basel, Fr, 02.6.2017 18.30, Sa, 10.6.2017 20.00, So, 18.6.2017 15.15 Uhr
 Trailer: www.tiny.cc/blondes*

MuseumsTipp von Sigfried Schibli

Serras Leichtigkeit



Richard Serra: Still from «Hands tied» 1968

Wer Basel kennt, kennt «Intersection» von Richard Serra auf dem Theaterplatz. Das tonnenschwere Kunstwerk, häufig als Pissoir missbraucht, gibt dem gesichtslosen Platz einen starken Akzent. Auch wenn seine Platzierung vor dem Stadttheater umstritten ist, möchte man es doch nicht missen. Doch der 1938 in San Francisco geborene Serra hat nicht nur Stahlplastiken geschaffen, sondern auch Filme und Videos, die schon in den Siebzigerjahren das Interesse der Öffentlichen Kunstsammlung fanden. Sechs Filme und vier Videos von Serra sind im Besitz des Basler Kunstmuseums. Zusammen mit weiteren Werken ergeben sie eine Kollektion experimenteller Arbeiten zwischen 1968 und 1979, die seit dem 20. Mai im Museum für Gegenwartskunst zu sehen sind.

Die 16 Arbeiten zeigen die leichte, flüchtige Seite dieses Künstlers, der Museen sonst in Verlegenheit bringt, weil sie oft die Böden verstärken müssen, wenn sie seine Stahlskulpturen ausstellen wollen. Die erstmalige Präsentation von Serras filmischem Werk dürfte ohne grössere bauliche Massnahmen über die Bühne gehen. Ein Katalog zur Ausstellung liegt vor.

Richard Serra: «Films and Video-tapes», bis 15. Oktober

Museum für Gegenwartskunst
 St. Alban-Rheinweg 60
www.kunstmuseumbasel.ch

Serra-Kostprobe:
www.tiny.cc/serra-video

Schnappschuss



Die schönen neuen Graffiti beim IWB-Gebäude am Sonnenweg entdeckte Caroline Schnell.



Ein schöner Blick auf die St. Alban-Vorstadt – die Glasmalerei durchschaute Werner Kast.



Weniger schöne Ansammlung von Robidog-Säckli beim Joggeli. Keinen Abfalleimer fand Leser Mario Stengle.



Der schöne Wunsch «Atme und lächle» an der Weidengasse beeindruckte Johanna Schmucki.

Impressum

Redaktion

Martin H. Donkers (MHD, Leitung)
Denis Bernhardt (DB), Cornelia Frei (CF),
Sophie Freudenberg (so), Stephan Fluri (SF),
Elisabeth Grüninger Widler (EG), Werner Kast
(WK), Daniela Pfeil (DP), Max Pusterla (Pu),
Sigfried Schibli (bli), Johanna Schmucki (JS),
Caroline Schnell (CS)

Redaktionsleitung

Quartierkurier, Birsstrasse 56 · 4052 Basel
Tel. 078 921 85 60

E-Mail: quartierkurier@gmx.ch

Vertretung NQV St. Alban-Gellert

Daniela Pfeil
St. Alban-Ring 206 · 4052 Basel
Tel. 077 419 61 69
E-Mail: pfeil@logonautik.ch

Vertretung NQV Breite-Lehenmatt

Stephan Fluri
Lehenmattstrasse 353 · 4052 Basel
Tel. 079 934 05 24
E-Mail: stephan.fluri@nqv-b-l.ch

Verlag

Friedrich Reinhardt Verlag
Rheinsprung 1 · 4001 Basel
Tel. 061 264 64 50
E-Mail: verlag@reinhardt.ch

Inserate

Friedrich Reinhardt Verlag
Judith Niggli
Rheinsprung 1 · 4001 Basel
Tel. 079 374 20 04
E-Mail: quartierkurier@reinhardt.ch

Grafik und Gestaltung

Sandra Guggisberg

Der Quartierkurier ist das offizielle Organ der Neutralen Quartiervereine (NQV) Breite-Lehenmatt (gegr. 1885) und St. Alban-Gellert (gegr. 1958).

Senden Sie **Ihren Schnappschuss** an quartierkurier@gmx.ch.

NQV

St. Alban-Gellert

Postfach 57, 4020 Basel
mail@nqv-alban-gellert.ch
www.nqv-alban-gellert.ch



NQV

Breite-Lehenmatt

4000 Basel
kontakt@nqv-b-l.ch
www.nqv-b-l.ch



Präsidentin:

Beata Wackernagel
b.wackernagel@nqv-alban-gellert.ch

Präsident:

Stephan Fluri
stephan.fluri@nqv-b-l.ch

Beitrittserklärung ... auch möglich per E-Mail

Name Vorname

Adresse

E-Mail

Datum alle Infos per Post per E-Mail

Werden Sie Mitglied!

Es ist nicht selbstverständlich, dass der Quartierkurier viermal im Jahr in Ihrem Briefkasten liegt. Dank den Mitgliedern der Neutralen Quartiervereine und dank einem motivierten Redaktionsteam werden Sie über das Geschehen im Quartier auf dem Laufenden gehalten. Die Neutralen Quartiervereine sind Bindeglied zwischen Bewohnerinnen und Bewohnern, Behörden und anderen Institutionen. Unterstützen und stärken Sie diese Tätigkeit und werden Sie Mitglied eines Quartiervereins! Infos und Anmelde-möglichkeit finden Sie auch auf den Webseiten der Vereine.

Redaktionstermine 2017

1. Februar erscheint Anf. März
3. Mai erscheint Anf. Juni
2. August erscheint Anf. September
25. Oktober erscheint Ende November